



Michelbacher Zeitung

Herausgeber: Michelbacher Ortsschelle e.V.

Kontakt: mize@michelbach.de

Dezember 2018

Eine Bank für den
Lindenplatz Seite 7



Wir haben Grund zum Feiern: 20 Jahre
Michelbacher Zeitung! ab Seite 17

8. Michelbacher
Martinsmarkt Seite 28

Eine Begebenheit auf der Weihnachtswiese



Das Christkind lächelte und zwinkerte mit den Augen. „Das werde ich dir nicht verraten, kleiner Freund, denn das ist ein großes Geheimnis.“ Und fügte hinzu: „Wenigstens hat sich das mit den Geheimnisse nicht geändert.“

Wie aus heiterem Himmel landete plötzlich ein großer, von acht Rentieren gezogener Schlitten am Rande der Weihnachtswiese. Der Mann mit dem weißen Bart, dem roten Mantel und der roten Mütze war natürlich der Weihnachtsmann.

Eine Sternschnuppe zog über den dunkelblauen, sternensäten Himmel, direkt über den großen, festlich geschmückten Weihnachtsbaum hinweg, der auf der Weihnachtswiese stand und mit seinem festlichen Kerzenschein die Weihnachtswiese in ein angenehm dämmriges Licht tauchte.

Das Christkind, das auf einem Holzblock saß, richtete seinen Blick wieder auf den kleinen Schokoladenbären, der an einer Tanne lehnte. Der in Gold gehüllte Bär mit dem roten Herzen um den Hals war der Weihnachtsteddy. „Es ist wieder alles so anders geworden“, meinte es seufzend. „Zum Beispiel hatten wir früher viel weniger Geschenke, aber die Freude bei den Kindern war viel größer.“

„Du willst damit sagen, dass die Menge der Geschenke größer geworden ist, nicht aber das Sich-Darüber-Freuen?“, fragte der Weihnachtsteddy nach.

Das Christkind nickte. „So kann man es ausdrücken.“ Der Schokoladenbär runzelte die Stirn. „Hmm, ich weiß nicht ... Aber in dem Zusammenhang wollte ich dich sowieso schon immer mal etwas fragen: Wie macht ihr beide es eigentlich, du und der Weihnachtsmann, so vielen Kindern in so kurzer Zeit so viele Geschenke zu bringen. Also ihr beiden allein ...“

Er erhob sich schnaufend von seinem Sitz, rieb seine in dicken Fäustlingen steckenden Hände aneinander und stieg ab. „Tut mir leid, dass ich ein wenig zu spät bin. Ich habe den Eindruck, es wird von Jahr zu Jahr mehr!“

Das Christkind grinste und meinte zum Weihnachtsteddy: „Siehst du! Was ich dir gesagt habe.“

Der Weihnachtsmann blieb stehen. „Habe ich was verpasst?“

„Hallo Weihnachtsmann“, sagte der Weihnachtsteddy. „Nein, aber das Christkind hat gerade das gleiche gesagt. Dass es immer mehr Geschenke werden ... und dass trotzdem die Freude darüber immer kleiner wird.“

„Nanu“, der Weihnachtsmann pustete in seine Handschuhe, „so melancholisch, Christkind? So kennt man dich ja gar nicht. Bist du etwa schlechter Laune?“

„Nein, gar nicht.“ Das Christkind machte eine abwehrende Bewegung. „Ich mache mir halt nur Gedanken darüber, dass sich so vieles geändert hat...“

Nun nickte der Weihnachtsmann. „Ja, früher war mehr Lametta.“

„Bitte was?“ Der Weihnachtsteddy schaute den bärtigen Mann verwirrt an.

Fortsetzung auf Seite 3

Emils

WIRTSHAUS IM STÜMPELSTAL



Emils

VERZEHRGUTSCHEIN

für Essen im Wert von **2,50€**

Ausschneiden und mitbringen!

Der Gutschein ist gültig von Januar bis März 2019.
Er gilt NICHT bei Sonderveranstaltungen.



SAMSTAG 23. FEBRUAR / 18:00 UHR

RÜHMANN TRIFFT SPANFERKEL & ENTE

Feuerzangenbowle
nach Originalrezept zum Empfang
auf der Terrasse aus dem Kupfertopf

Fliegendes Vorspeisenbuffet
mit Kleinigkeiten
von rustikal bis etepetete

Spanferkel & Ente

vom Grill
dazu gibt es:
bayrisch' Kraut / Rotkohl /
Rahmwirsing / Blattsalate /
Semmelklöße / Gratin /
Salzkartoffeln / Mühlenbrot

Obatzta

mit Laugenbrezeln

Dessertbuffet

soviel Sie mögen
/ 29€



DEN GANZEN FEBRUAR

EMILS ENTENHAUSEN

auch ohne Vorbestellung:
HALBE ENTEN, TÄGLICH FRISCH

Hessen

klassische braune Soße / Rotkohl / Knödel

Böhmen

Honig-Kümmel-Soße / Sauerkraut / Mehlklöße

Elsass

Orangensoße / Orangenfilets / Vanille-Möhrchen / Gratin

Provence

kräftige Rotweinsauce / Rotkohl / Sellerie-Püree

Asien

süß-saure Soße / Wok-Gemüse /
Basmati-Reis



pro 1/2 Ente
/ 19€

SAMSTAG 23. MÄRZ / 18:30 UHR

ProBier-Menü

6 NICHT ALLTÄGLICHE INTERNATIONALE
BIERE WERDEN MIT PASSENDEN SPEISEN
PROBIERT

Durch die Bierfolge führt unser Freund
und Bier-Experte Jörn Stoll

6-Gang-Menü
mit ca. 150ml Bier/Gang /55€
OHNE Bierbegleitung /39€

Bier-Aperitif

Organic Session IPA / Schweden

Hessisches Handkäs' Carpaccio

Schneeeule-Marlene-Berliner-Weisse

für Herren /

Axolotl Berliner Weisse mit Himbeeren

für Damen /

Deutschland

Chicken-Wings süß-scharfer Dipp /

Sierra Nevada Pale Ale vom Fass / USA

Kalbsleberpastete geröstetes Bröche /

Maracuja NEIPA von Alebrowar / Polen

Osso Buco Röstgemüse / Polentataler /

Belgisches Dubel / Belgien

Zweierlei Schwarzwälder-Kirsch

von englischem Bier / dekonstruiert
aus unserer Küche

DEN GANZEN MÄRZ



**Nicht vergessen:
zeitnah
RESERVIEREN**

**Sierra Nevada Pale Ale
vom Fass!**

Öffnungszeiten: MONTAG BIS SAMSTAG AB 17:00 (Küche bis 21:30 - Bar auch länger) **SONN- UND FEIERTAGS AB 11:30** (Küche bis 14:30)

MICHELBACH / STÜMPELSTAL 2 / 06420 - 90 70 / INFO@WIRTSHAUS-EMILS.DE

Fortsetzung von Seite 1

Das Christkind grinste erneut. „Das war ein Witz! Den kannst du aber nicht verstehen, weil du noch so jung bist. Weißt du, früher hing an den Weihnachtsbäumen immer Lametta. Das waren lange silberne Streifen ... aber ist auch egal.“

Der Weihnachtsmann lächelte ebenfalls und setzte sich auf den Baumstamm neben das Christkind. „Aber du hast schon recht, ich habe auch das Gefühl, dass sich viel geändert hat.“

„Apropos Gefühl! Ich habe den Eindruck, das ganze Gefühl ist raus aus Weihnachten“, sagte das Christkind. „Weihnachten ist gar nicht mehr so etwas Besonderes, so etwas Gefühlvolles, etwas so voller Herzenswärme, wie es einmal war.“

„Aber die Menschen reden doch ständig von ‚Emotionen‘“, entgegnete der Weihnachtstедdy. „Ich habe manchmal den Eindruck, Emotionen sind mittlerweile in der Welt das Wichtigste überhaupt!“

„Emotionen, Emotionen ...“ Der Weihnachtsmann schüttelte den Kopf. „Allein dieses Wort! ‚Emotionen‘! Das ist doch nichts, was echt ist, das ist etwas Gemachtes. Die Menschen meinen, sie bräuchten bloß mit den Fingern schnippen, schon sind Emotionen da.“

„Genau“, bestätigte das Christkind. „Gefühle, damit meint man etwas Ernstes, etwas, das aus dem Herzen kommt. Das kann man nicht auf Kommando erzeugen. Ich denke, das ist mittlerweile am Verschwinden – echte Gefühle halt. Und das war immer das Besondere an Weihnachten. Friede, Liebe, Besinnlichkeit, Gemütlichkeit ... und eben die Freude, das Sich-Freuen-Können.“ Es zuckte mit den Schultern. „Irgendwann werden auch wir einmal überflüssig sein, weil man uns nicht mehr braucht. Denn irgendwie haben wir, hat unsere Existenz ja auch etwas mit Gefühlen zu tun, nicht wahr?“

„Na ja, so schwarz würde ich das jetzt nicht sehen“, meinte der Weihnachtsmann. „Klar, es wird immer schwerer. Und klar, es hat sich auch viel geändert. Trotzdem gibt es aber immer noch genügend Kinder, die sich zum Beispiel darauf freuen, dass wir kommen, Christkind. Und so lange das so ist, solange man noch an uns denkt, solange haben wir auch eine Berechtigung.“

„Das finde ich auch!“, sagte der Weihnachtstедdy bekräftigend. „Ihr werdet immer noch gebraucht. Und ich freue mich, dass ich jedes Jahr wieder bei euch sein darf ... obwohl ich das eigentlich nur so einem Typen aus Michelbach zu verdanken habe, der einen Narren an mir gefressen hat.“

Der Weihnachtsmann und das Christkind sahen sich an, dann fingen beide an zu lachen. Schließlich ergriff der Weihnachtsmann wieder das Wort. „Ach, das ist ja jetzt auch schon Tradition. Und weißt du was, du darfst natürlich wieder mit mir reisen. Für dich habe ich immer Platz auf meinem Schlitten.“

„Da freue ich mich schon drauf!“, sagte der Weihnachtstедdy. „Verrätst du mir dann auch, wie ihr das schafft, das mit den vielen Geschenken für so viele Kinder in so kurzer Zeit?“

Der Weihnachtsmann lächelte und hob den Zeigefinger!

„Das, mein kleiner Freund, werde ich dir nicht verraten, denn das ist ein großes Geheimnis.“

Erneut zog eine Sternschnuppe über den Sternenhimmel.

von Armin Schmidt

Danke!

Das Jahr 2018 nähert sich dem Ende, das Jahr 2019 steht vor der Tür. Wieder geht ein Jahr zu Ende, und wieder können wir auf eine fruchtbringende Redaktionsarbeit zurückblicken. Es sind – aus verschiedenen Gründen – „nur“ drei Ausgaben unserer „Michelbacher Zeitung“ geworden, aber trotzdem sind wir mit dem Ergebnis ganz zufrieden. Daher möchten wir an dieser Stelle auch die Gelegenheit nutzen, allen Lesern, Freunden und Unterstützern – insbesondere unseren Anzeigenkunden – für die Treue und gute Zusammenarbeit im Jahr 2018 zu danken.

Auch 2019 wird es wieder die „Michelbacher Zeitung“ geben. Wir haben uns einiges vorgenommen und wünschen uns, dass auch Sie dann wieder mit dabei sind.

Ihnen allen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in das neue Jahr 2019!

Ihre Redaktion der Michelbacher Zeitung!

Amtliche Bekanntmachung



An alle Betreiber von Feuerstätten im Stadtteil Michelbach

Immissionsschutzmessungen 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

ab **Donnerstag, den 03. Januar 2019** werden im Stadtteil Michelbach die Emissionsmessungen an Öl, Gas- u. Festbrennstofffeuerstätten durchgeführt. Zusätzlich findet 2019 die Feuerstättenschau statt, hierzu werden alle Einzelfeuerstätten (Öfen) und Abgasanlagen einer Sichtkontrolle unterzogen. Eine weitere Anmeldung erfolgt 1-3 Tage vor Ausführung der Messarbeiten.

Wir wünschen Ihnen ein frohes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2019.

Christoph Strube

Weimarer Str. 9

35083 Wetter

Tel.: 06423-4104

Fax: 06423-4442

christophstrube@t-online.de

- Schornsteinfegermeister
- Gebäudeenergieberater HWK
- Energieeffizienzexperte der KfW
- Fachkraft für Rauchwarnmelder

Danke und Bitte: Dorfladen heute und morgen?

Unser Dorfladen wurde 15 – und das haben wir ordentlich gefeiert!

Am 7. September 2018 wurde bei (fast – es regnete nur leicht für etwa 10 Minuten) schönem Wetter vor dem Dorfladen ordentlich aufgetischt. Ziel war es, möglichst



deutlich viele Michelbacherinnen und Michelbacher auf die brisante Situation des *Lädchens* hinzuweisen. Organisiert durch ein kleines Festkomitee gab es Kaffee und Kuchen sowie Bratwürste und Kaltgetränke. Für die Kinder waren ein Glücksrad (bedient von Harald Zeiher) und Kinderschminken (perfekt gestylt durch Inge Aab) im Angebot. Aber auch auf die Ohren gab es was: Die drei Michelbacher Chöre *ConJazzNess* unter der Leitung von Thomas Manke, der Männergesangsverein *"Einigkeit" Michelbach-Sterzhausen* unter der Leitung von Ruslana Eidam und der Singkreis für Frauen unter der Leitung von Hanns Pommerien gaben jeweils einen kleinen Auszug aus ihrem Repertoire zum Besten.



Die offiziellen Worte richteten Peter Aab als Ortsvorsteher und Roland Wagner vom Lebenshilfswerk als Betreiber des Dorfladens an die zahlreich vertretenden Gäste. Beide gaben einen Rückblick auf die Entwicklung des Dorfladens (siehe auch Artikel von Stephan Muth in der letzten MiZe) und warben eindringlich darum, unser *Lädchen für alles*

durch vermehrte Einkäufe in selbigem zu erhalten: Denn wenn die Umsätze nicht deutlich steigen, droht das Aus, und damit würde ein wichtiger Teil der Infrastruktur von Michelbach wegbrechen. Denn es kann nicht sein, „dass die Lebensmittelpunkt gemeinnützige GmbH, eine Tochter



der Lebenshilfe, auf Dauer Michelbacher Verluste auszugleichen hat,“ so Peter Aab in seiner Rede. In diesem Rahmen wurde auch dem Lädchen-Team unter der Leitung von Nicole Hausladen und besonders Silvia Sonnemann gedankt, die seit 15 Jahren, also von Beginn an, im Dorfladen ihre Arbeit und Aufgabe gefunden hat.



Pünktlich zum Fest war auch die neue gelb-weiße Markise einsatzbereit, ein Geschenk der Firma Volker Loch Raumausstattung, die dem Vorplatz eine deutliche Aufwertung verleiht.





An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren des Festes bedanken – nämlich:

- Tegut lieferte das Glücksrad und spendete Preise
- Förstina schickte Preise für das Glücksrad
- Veltins lieferte 5 Kisten Bier, die verkauft werden konnten
- Metzgerei Meier III gab 25 Würstchen ohne Berechnung für den Grill

Danke an alle, die gekommen sind, etwas gespendet oder verzehrt und mitgeholfen haben!

Letztendlich blieb eine Summe von über 600,- Euro übrig. Diese wird für die Verschönerung des Vorplatzes und weitere Aktionen verwendet werden.

Und hier kommt die dringliche Bitte: Die Umsätze haben sich verbessert, so die aktuellen Zahlen – dafür danke! Aber es muss noch mehr werden und vor allem langfristig so bleiben. BITTE kaufen Sie /kauft Ihr in Michelbach ein. Wir sollten unser *Lädchen* erhalten. Es ist nicht nur wichtig für das Alter, wenn man nicht mehr so mobil oder gar allein ist, sondern auch für unsere Kinder:

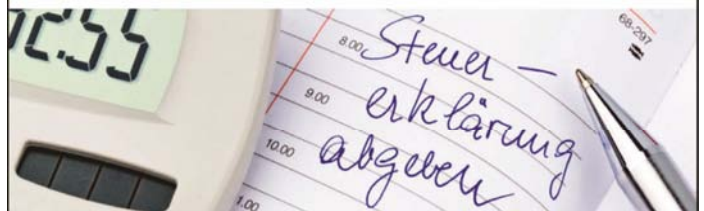


Ebenso bedanken wir uns für die selbstgebackenen Kuchen und bei den vielen Helferinnen und Helfern. Ohne Ihre/Eure Teilnahme wäre das Fest nicht so erfolgreich geworden.

**Lieber Feierabend ...
... statt Steuerabend!**



Wir erstellen Ihre
Einkommensteuererklärung*
und helfen Ihnen dabei, richtig
Steuern zu sparen!



Ihre Beratungsstelle:

Mareike Schütz, Rechtsanwältin
Am Strauchacker 54
35041 Marburg
Tel.: 06 42 0 / 43 61 19 6
m.schuetz@lohi-fuldata.de

*im Rahmen einer Mitgliedschaft bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Pensionen nach § 4 Nr. 11 StBerG.

www.lohi-fuldata.de



HAARMONIE
CLAUDIA
OELSNER
HAARE + MEHR

Inhaberin:
Claudia Emmerich
Michelbach
Michelbacher Str. 20a
35041 Marburg
TEL 0 64 20 / 12 94
FAX 0 64 20 / 82 18 38



Peter Aab hat es auf den Punkt gebracht: Stimmen Sie als Kunden des Dorfladens mit den Füßen ab und stehen damit progressiv für unser Gemeinschaftsprojekt ein! Übrigens: Großkunden wie Vereine und Einrichtungen können spezielle Rabatte erhalten (Groß-Kundenkarte beantragen), und Getränke können auch auf Kommission geordert werden.

Mehr Bilder vom Fest gibt es auf der Homepage: www.michelbach.de, und auch die aktuellen Angebote des Lädchens sind regelmäßig auf www.michelbach.de zu finden.

von Agnes Kaminski



Wo sonst können sie allein hingehen, um ihre ersten Erfahrungen im Umgang mit Taschengeld zu machen und lernen, mit Geld umzugehen?

Der Einkauf im Lädchen ist „mehr“: Menschen mit Einschränkungen werden unterstützt, indem sie eine sinnvolle Aufgabe haben, und dort wird auch das soziale Miteinander gepflegt: Frau/Mann trifft sich und kann dann auch mal ein Schwätzchen halten. Es darf dann auch mal etwas länger dauern mit einem Kaffee unter der Markise auf dem bald attraktiver gestalteten Vorplatz.



Liebe Michelbacher / liebe Dorfladenunterstützer

Zu Ihrer Information:

- Danke für die Unterstützung bei der Jubiläumsveranstaltung. Die Einnahmen werden für die Aussengestaltung und weitere Aktionen eingesetzt.
- Der Umsatz im Dorfladen hat sich gesteigert, aber wir müssen weiter an einer Attraktivitätssteigerung und einem damit weiter ansteigenden Umsatz arbeiten. Helfen auch Sie mit!

Als nächste Unterstützungsveranstaltung ist ein **" Suppenfest "** geplant.



Am **Freitag** den **25. Januar 2019**

zwischen **15.00** und **18.00 Uhr** werden verschiedene leckere Suppen angeboten.



Achtung! Wer in der Woche vom 21. bis 25. Januar 2019 für mindestens 30€ im Dorfladen einkauft und die Quittung vorzeigt, bekommt seine Suppe umsonst.

*Helfende Hände und weitere Personen im Dorfladenunterstützerkreis sind gerne gesehen und immer willkommen.
Melden Sie sich einfach bei Bettina Ebert-Klein ☎ 1409 oder Agnes Kaminski ☎ 838521*

Eine Bank für den Lindenplatz

Der Förderverein für die 1200 Jahrfeier von Michelbach hatte im letzten Jahr einen Kunstwettbewerb für Erinnerungsobjekte im öffentlichen Raum an das Jubiläum ausgeschrieben. Den ersten Preis hatte Cornelia Altemüller mit einer Mosaikstele mit dem Titel „Verbindung“ gewonnen, der zweite Preis ging an Siegfried Klein mit seiner Bank „1200 Jahre Michelbach“.

Nach einigen Diskussionen, wo die Objekte platziert werden könnten, hat Siegfried Klein seine Bank jetzt fertiggestellt. Sie wurde am 8. Oktober 2018 mit vereinten Kräften auf dem Lindenplatz im neuen Ortsteil von Michelbach aufgestellt.

Die Bank lädt zum Verweilen ein und erinnert dort in markanter Form und Größe unverkennbar an das Jubiläum. Im alten Ortskern in der Nähe des alten Backhauses steht schon die von den Waldinteressenten gestiftete, ebenfalls



von Siegfried Klein gestaltete Holzstele zum gleichen Anlass.

Für die Mosaikstele von Cornelia Altemüller wurde als Standort ein Seitenteil des Kirchplatzes ausgewählt, da sie dort sehr gut in Korrespondenz mit der Martinskirche zur Wirkung kommt. Der Kirchenvorstand begrüßt diesen Standort. Aber da noch einige versicherungs- und verkehrstechnische Fragen zu klären sind, konnte die Künstlerin die Stele leider noch nicht anfertigen. Weitere Bilder finden Sie unter www.michelbach.de.

von Peter M. Pittner
Bilder von Wolfgang Ostertag



Inhr
Service Fernseh
Köhler

TV • Video • HiFi • Antennen

Fernseh Köhler
Im Boden 2
35041 Marburg

Tel.: 06420 6304

Weihnachten – warum?

Auch in diesem Jahr werden wir wieder Weihnachten feiern. Man trifft sich mit der Familie und Freunden und denkt an Menschen, die weit entfernt leben oder auch bereits verstorben sind. Die meisten Mitbürger unseres Landes sind Christen oder fühlen sich zumindest in der christlichen Tradition verwurzelt, selbst wenn sie nicht getauft sind. Mitbürger anderer Religionen schließen sich oftmals den christlichen Gebräuchen an, indem auch sie sich treffen, um miteinander gemeinsame Zeit zu verbringen.

An Weihnachten ist die Kirche immer voll besetzt, so dass seit Jahren nur ein einziger Gottesdienst an Heiligabend nicht mehr ausreicht. Der Kirchengang an diesem Tag ist besonders für Familien auch heutzutage nicht wegzudenken. Das Feiern unter dem Weihnachtsbaum, das Weihnachtessen und die Bescherung richten sich oft nach dem Zeitplan, die der Gottesdienst vorgibt.

Warum feiern wir an diesem Tag? Eigentlich sollte es der Geburtstag von Jesus Christus sein; oder hat sich dieses historische Geschehen im Laufe von 2.000 Jahren verselbstständigt? Jesus Christus war immer ein Vorbild für Nächstenliebe und Hoffnung. Warum haben die Herrschenden dieses Vorbild immer wieder ignoriert? Warum ist die Ignoranz der Mächtigen gegenüber dem Volk, besonders in den letzten Jahren in unserer kleinen Welt stetig angestiegen? Vom kleinsten Bürgermeister bis zum mächtigsten Präsidenten finden wir mehr und mehr Egoismus, Narzissmus und das Gefühl mehr wert zu sein als jeder andere. Diktatorische Handlungsweisen nehmen auch unter dem Deckmantel von Demokratie zu. Die große Politik gibt dem Bürger schon lange keinen Halt mehr und beantwortet schwierige Fragen nur noch langwierig und zögerlich. Die kleinen Mächtigen verstecken sich hinter der Verwaltung oder dem Dschungel von Gesetzen, die großen Mächtigen greifen ganz unverhohlen Justiz, Presse, Wissenschaft und Minderheiten an. Die Erde mit allem was darauf ist gilt es zu schützen.

Der Mann, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, begleitet uns während eines Jahres immer weniger. Er ist für viele nicht mehr wichtig, oder das reale Leben raubt uns so viel Zeit, dass wir ihn oftmals einfach vergessen. Manchmal, wenn wir zum Nachdenken kommen und nicht von Beruf, Familie und gesellschaftlichen Zwängen gefangen sind, erinnern wir uns jedoch an diesen aramäisch sprechenden Jesus Christus, der in schlechten Zeiten immer noch Ausdruck der Hoffnung ist – warum würden wir



sonst wohl Weihnachten feiern? Die ethischen Fundamente unserer Gesellschaft basieren auf den ihm zugesprochenen Aussagen des Jesus Christus. In der europäischen Politik war die Solidarität innerhalb der Mitgliederstaaten das Grundprinzip des Handelns, also eigentlich eine andere Formulierung des christlichen Begriffs der Nächstenliebe. Natürlich ist dieser Jesus Christus für viele Menschen auch lästig. Er mahnt uns Verantwortung für das zu übernehmen, was in der Welt geschieht, und er ermahnt uns Verantwortung für sich selbst und die Menschen in unserem Umfeld zu übernehmen. Er führt uns aber auch vor Augen, dass wir trotz unserer Wissenschaft, unseres

Fortschritts und all unserer Macht und unseres Reichtums eines mit einem Bettler der dritten Welt gemeinsam haben, die Endlichkeit des Lebens. Wir sollten Weihnachten als Geburtstagsfest feiern und uns den Grund des Weihnachtsfestes, wenn auch nur kurz, bewusst machen; unabhängig davon, ob man an seine physische oder geistige Existenz glauben mag

oder nicht. Wenn wir Weihnachten nicht nur der Gier und dem Kommerz der Wirtschaft überlassen, sondern den Geburtstag des Menschen Jesus Christus feiern, sollten wir für ein paar wenige Tage entspannen und uns freuen. Selbst wenn Jesus nicht existiert haben sollte, sind die in der Bibel geschriebenen Aussagen ethisch allgemeingültig für die ganze Menschheit.

Die Michelbacher Zeitung wünscht Ihnen allen eine gesegnete und frohe Weihnachten!

von Stephan Muth

Der Wall-Hof in Michelbach:

Artgerechte Herdenhaltung für Klein- und Großpferde

&

Reitunterricht auf Islandpferden

für Kinder und Erwachsene



www.wall-hof.de

www.islandpferde-in-marburg.de

0151-58177953

Spieleabend „draußen“

Am 27. Juli 2018 veranstaltete die „Michelbacher Zeitung“ in Kooperation mit dem Verein „Kaleidoskop e. V.“ auf dem Michelbacher Festplatz einen weiteren Spieleabend „draußen“.



Der Sommer 2018 war ein sehr heißer Sommer, da machte auch dieser Freitag keine Ausnahme. Ob es daran lag oder an der noch andauernden Urlaubszeit? Jedenfalls hätten ein paar Teilnehmer mehr der Veranstaltung nicht geschadet. Aber auch so wurde es ein schöner, fröhlicher



Spieleabend mit gutgelaunten, spielebegeisterten Teilnehmern.

Vom Konzept her soll der „Draußen-Spieleabend“ eine Veranstaltung für Jung und Alt, also für die ganze Familie



sein, und daher hatte Spieleexperte Martin Wehnert aus Marburg Spiele mitgebracht, die gut im Freien und vor allem von jedermann gespielt werden können. So kamen auch die anwesenden Kinder auf ihre Kosten. Natürlich waren Molkky und Kubb dabei, aber auch Klask, ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem die Spielfiguren mit einem Magneten bewegt werden, machte viel Spaß. Und ein „Dritten“-Brettspiel wie Deja-Vu, bei dem man sehr aufpassen muss und ein gutes Gedächtnis gefordert ist, lässt sich ebenfalls gut unter freiem Himmel spielen.

Natürlich gab es auch – bei den herrschenden Temperaturen besonders notwendig – kühle Getränke. Außerdem kleine Köstlichkeiten zum Schnabulieren, die von den Teilnehmern teilweise mitgebracht waren.

Irgendwann ging die Sonne rotglühend unter und leitete das Ende eines schönen Spieleabends ein.

von Armin Schmidt



Koch + Sohn Schreinerei - Bestattungen

Am Wall 6
35041 Marburg-Michelbach
Tel.: 06420- 375
Fax: 06420 - 82242

Impressum:

Michelbacher Zeitung herausgegeben von der Michelbacher Ortsschelle e.V.
Kommissarischer Vorsitzender: Christian Kutschera, Am Waldrand 14
Auflage: 1000
Verteilung kostenlos an aller erreichbaren Haushalte in Michelbach
Internet: www.michelbach.de — E-Mail: mize@michelbach.de
Anzeige, Grafik und Gestaltung: Michelbacher Ortsschelle e.V. und Christian Kutschera
Anzeigenpreisliste vom November 2015

Michelbacher „Steinsuppe“ – Eine soziale Kunstaktion

In Michelbach wurde am Sonntag, dem 6. Mai eine „Steinsuppe“ gekocht. Das Kulturcafé veranstaltete diese Form einer sozialen Kunstaktion, zu der alle Michelbacherinnen und Michelbacher eingeladen waren. Es wurde gemeinsam gekocht und gegessen. Auf der Grünfläche zwischen den beiden Ortsteilen (Nordmichelbach und dem alten Dorfkern) kamen ca. 80 Michelbacher mit Zutaten

den Kindern der Michelbacher Kindergärten und der Grundschule bunt bemalt waren. Das hatte den Kindern großen Spaß gemacht. Die Steine wurden abschließend als Erinnerung um ein paar Bäume gelegt.

Peter Pittner, Vorsitzender des Kulturvereins, weist noch einmal auf die Bedeutung des Ortes hin: „Uns geht es heute vor allem darum, das Kochen und Essen als ein Miteinander bewusst zu erleben und einander auf eine ganz eigene alltägliche Art kennen zu lernen. Von zentraler Bedeutung ist bei dieser Aktion jedoch der Ort – das ‚Ewige Tal‘. Wir möchten zugleich die Aufmerksamkeit auf



für eine Suppe an einer langen Tafel zusammen. Es wurde geschnippelt, gerührt und probiert und gegen 13:00 Uhr hörte man eine Mutter rufen: „Kinder, das Essen ist fertig!“

„Die Idee, ein gemeinsames Essen zu inszenieren, ist in Gesprächen mit der Marburger Künstlerin Gabi Erne entstanden“, erklärt Bernd Geiler, einer der Organisatoren. „Die ‚Geschichte von der Steinsuppe‘ haben wir als Motto gewählt. In dieser kommt in Zeiten einer Hungersnot ein Hausierer in ein Dorf und kocht nur mit einem ‚kostbaren‘ Stein – und letztlich mit den Zutaten der neugierigen Dorfbewohner – eine Suppe. Uns geht es nicht um die Suppe als Nahrung, sondern darum, dass man über das Zusammentragen der Zutaten und das gemeinsame Kochen einer Suppe Menschen zusammenbringen kann. Beim gemeinsamen Zubereiten einer Mahlzeit kommt man ins Gespräch und lernt sich kennen. Das ist in unseren Zeiten wichtiger als das Essen der Suppe.“ Das Kulturcafé stellte mit Unterstützung der Feuerwehr Tische und Bänke bereit, organisierte zehn Kochstellen und stellte Töpfe, Wasser und Gewürze zur Verfügung. Um 11:30 Uhr startete die Aktion mit der Schelle des Ortsbürgermeisters, und mit dieser endete das gemeinsame Essen um 14:30 Uhr.

„Ein klarer Rahmen und Regeln sind die entscheidenden Merkmale dieser Veranstaltung“, erläutert Ingrid Rieken. „Kunst als soziale Aktion gibt es seit den 60er Jahren und in Verbindung mit Nahrungsmitteln oder Kochen ist es eine recht späte Kunstform. Erst vor einigen Jahrzehnten hat sich die ‚Eat Art‘ zu einer eigenständigen künstlerischen Gestaltungsform entwickelt.“

Als Tischdekoration dienten zahlreiche Steine, die von

diesen Zwischenraum zwischen beiden Ortsteilen lenken, der von den Bürgern stärker genutzt werden soll.“

Eine Steinsuppe zu kochen hat allen viel Spaß gemacht, und man war einhellig der Meinung: „Das sollte auf jeden Fall wiederholt werden – eine tolle Aktion.“

von Ingrid Rieken, Kulturcafé Michelbach e. V.

Fotos: Werner Becker



Philipps Wärmetechnik GmbH

Michelbach
Sonnenweg 14
35041 Marburg
Tel.: 06420/960059
Fax: 06420/960058
Email: meikp@gmx.de

Heizung
Sanitär
Schornsteinbau
Planung
Kundendienst
Solartechnik

Konzert-Highlight in Michelbach

Das vom Kulturcafé Michelbach veranstaltete Konzert am 30. Juni 2018 in der Kulturscheune mit dem DUO LACHMUSIK kann mit Sicherheit als ein klassisches Musik-Highlight bezeichnet werden.

Es war das erste Konzert im Rahmen und mit der Unterstützung des Kultursommers Mittelhessen 2018, das durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und durch die Kulturstiftung der Sparkassen Hessen-Thüringen getragen wird. Ein extra zu diesem Anlass angemieteter Konzertflügel durch das Klavierstudio Kamm in Kirchhain, finanziell gesponsert durch die Sparkasse Marburg-Biedenkopf, konnte den hohen Ansprüchen des Abends gerecht werden.

Der ursprünglich geplante Auftritt mit den „Cellikatessen“ aus Kassel, die aus Krankheitsgründen nicht auftreten konnten, wurde durch den schnellen und unbürokratischen Einsatz des DUO LACHMUSIK gerettet.

Die beiden Künstler Andreas Kowalewitz, u. a. Dirigent beim Staatstheater am Gärtnerplatz in München, und Klaus Wallendorf, pensionierter Hornist der Berliner Philharmoniker und erfolgreicher Buchautor, begeisterten ihr Publikum in der völlig ausverkauften Kulturscheune restlos und machten ihrem Namen Lachmusik große Ehre.

Der Titel „Klassik zum Kugeln“ versprach von Beginn an eine heitere und nicht immer ganz ernst zu nehmende Interpretation klassischer musikalischer Themen.

Andere Auftritte vorwiegend mit Musik von Mozart wurden in Anspielung eines Schoko-Konfektes auch „Mozart zum Kugeln“ genannt.

Der Abend begann mit Mozarts Zauberflöte am Klavier. Den Flötenpart übernahm das Waldhorn. Musikalische Stücke am Klavier wechselten mit heiteren, aber auch ernstesten Tex-

ten, variationsreich vorgetragen oder gesungen von Klaus Wallendorf, der zur Unterstützung das Horn passend einsetzte. Ein Höhepunkt des Vortrags war der gelungene Versuch, den Minutenwalzer von Chopin textlich zu unterlegen. Hier überzeugte das außerordentlich schnelle Sprechtalent von Klaus Wallendorf. Die Interpretation des Themas „Lili Marleen wartend an der Laterne“ wurde z. B. in der Art der Dichtergrößen Goethe, Heine und Busch oder auch in unterschiedlichen deutschsprachigen Dialekten und Meinungen vorgetragen. Wir wissen nun, welche wichtigen Beiträge die dritten Hornisten in großen Symphonien zu leisten haben und wie Herbert von Karajan Wagner dirigierte. Ebenso wurden wir Zeuge einer Uraufführung der von beiden komponierten „Bauernoper“ mit Eifersucht, Sex und Totschlag. Die Vertonung eines modernen, nahezu unverständlichen Gedichts führte die beiden Musiker und Rezipienten zu atonalen, expressionistischen Musikausbrüchen mit gewaltigen Körper- und Instrumenteneinsätzen.

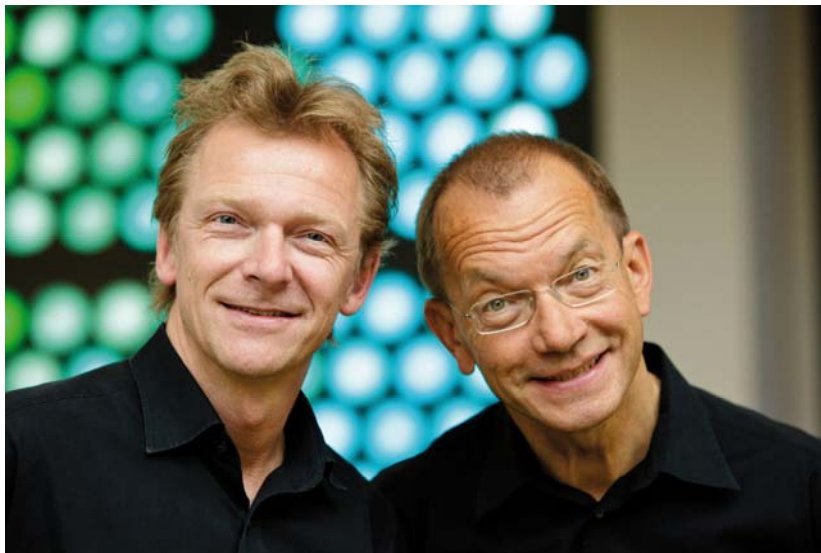
Lehrreich war auch die Erklärung eines Doppeltrillers in der Nachtmusik von Mozart, der auch in anderen Musikbeispielen kenntlich gemacht wurde. Kunstvoll gestaltete Andreas Kowalewitz am Flügel dabei jeweils bekannte Intervalle und Musikanfänge, die zu nicht zu erwartenden aber allgemein bekannten Musikbeispielen führten. Die

von ihm komponierte Fuge mit gleichzeitiger Überlagerung bekannter Melodien machte deutlich, auf welchem Niveau hier in Michelbach musiziert wurde.

Das Publikum war begeistert von der Vielfalt der Interpretationen und dem Ideenreichtum der Künstler und konnte sich nach dem Programm noch weitere Zugaben erklarschen.

Die Veranstalter des Kulturcafés Michelbach bedankten sich unter Hinweis auf weitere Veranstaltungen in der Kulturscheune im Namen aller für den genussvollen, lehrreichen und hochkarätigen Konzertabend bei den Künstlern.

von Bernd Geiler



Termin nach Vereinbarung

Nails & More

Nagelstudio

Ivonne Philipps

Sonnenweg 14

35041 Marburg-Michelbach

Mobil: 0173-2643250

Catherine
Fachstudio

Grenzgang 2018

Am 20. Oktober 2018 fand der dritte Grenzgang in Michelbach statt. Nachdem bei Grenzgang I die Grenze nach Dagobertshausen, Elnhäusern und Caldern, bei Grenzgang II die Grenze nach Sterzhausen, Goßfelden und Wehrda abmarschiert worden waren, galt es diesmal die Lücke zu füllen, sprich Dagobertshausen, Marbach und Wehrda.

Es war ein wunderschöner Herbsttag, die Sonne schien strahlendhell vom Himmel, als sich gegen 10:15 Uhr der Zug mit etwa 100 Teilnehmern in Bewegung setzte. Veran-



staltet wurde dieser Grenzgang nicht wie üblich von den Waldinteressenten, sondern von der Freiwilligen Feuerwehr. Allerdings lag die Führung des Grenzgangs wieder in den bewährten Händen von Peter Wagner von den Waldinteressenten.

Man traf sich um 10:00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus. Nach Begrüßung durch den Wehrführer der Michelbacher Feuerwehr Andreas Schogs und nach Einweisung durch Peter Wagner ging es los. Es war noch ein wenig dunstig, doch schon bald verzog sich der Schleier. Das Stümpelstal hoch, an der Rehbocksecke in den Wald, so führte der Weg Richtung Görzhäuser Hof musste die Straße überquert werden, bevor es oberhalb des Werksgeländes wieder in den Wald ging.

Einen etwas längeren Aufenthalt gab es an der Grenze zur Marbach. Ein Stück weiter des Weges gibt es noch einen gut erhaltenen Grenzstein mit dem Kreuz des Deutschordens (Gut Görzhäuser Hof).

Weiter ging es auf der alten Weinstraße oberhalb an den Behringwerken und den Michelbacher Steinbrüchen vorbei. Schlusspunkt des Grenzgangs war dann der Grillplatz

im alten Steinbruch. Hier war der Frühstücksplatz aufgebaut. Die Feuerwehr hatte gemeinsam mit den Waldinteressenten in emsiger Arbeit aufgeräumt, hatte den Platz von Gestrüpp, Ästen und Unterholz gereinigt und Bänke und Tische aufgebaut. Würstchen und Steaks vom Grill sowie kühle Getränke trugen dazu bei, dass der Grenzgang hier im Steinbruch zu einem gemütlichen Abschluss kam. Ein schöner Tag, nicht zuletzt, weil auch das Wetter mitspielte.



Übrigens, genau genommen gibt es immer noch eine Lücke: Das Stück vom Frühstücksplatz an der Straße nach Caldern entlang der Grenze zu Sterzhausen nach Michelbach-Nord ist noch nicht abgelaufen. Der nächste Grenzgang ist auch schon geplant und findet voraussichtlich am 25. August 2019 statt.

von Armin Schmidt





Burschen- und Mädchenschaft überreicht Spendenscheck



Am nächsten Morgen ziehen die Vereinsmitglieder von Haus zu Haus, wünschen ein „frohes Neues“ und nehmen gerne Spenden für den Verein entgegen.

Sammeln der Tannenbäume

Im Januar 2019 sammeln wir wie gewohnt die Tannenbäume ein. Genaue Details folgen am 1. Januar auf unseren Flyern.

Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019.

Der Vorstand der Burschen- und Mädchenschaft Michelbach

Spendenübergabe an die „Elterninitiative für Leukämie- und tumorkranke Kinder Marburg e.V.“

In diesem Jahr haben wir entschieden, den Erlös aus der Tombola bei unserer Maifeier in Höhe von 300,- € an die „Elterninitiative für Leukämie- und tumorkranke Kinder Marburg e. V.“ zu spenden. Für denselben Zweck haben wir bereits an der von uns in diesem Jahr ausgerichteten Faschingsveranstaltung 140,- € freiwillige Spenden gesammelt. Weiterhin landeten die gesamten Eintrittseinnahmen des Kinderfaschings im Spendentopf, was weitere 330,- € ausmachte. Um auf eine „glatte“ Summe zu kommen, haben wir mit 230,- € aus unserer Vereinskasse aufgerundet.

Wir freuen uns sehr, dass wir am 19. September 2018 eine Summe von 1000,- € an den Vorsitzenden der „Elterninitiative für Leukämie- und tumorkranke Kinder Marburg e. V.“, Herrn Kreh, überreichen konnten.

Vielen Dank an alle, die bei der Faschingsveranstaltung so großzügig gespendet haben, und an alldiejenigen, die unsere Maifeier und den Kinderfasching in diesem Jahr besucht haben. Sie haben damit einen Beitrag für den „guten Zweck“ geleistet.

Wandern zwischen den Jahren

In diesem Jahr werden wir am 28. Dezember 2018 eine gemeinsame Winterwanderung unternehmen. Wer gerne mit wandern möchte, kann sich vorab bei einem Mitglied der Burschen- und Mädchenschaft melden. Das genaue Ziel und der Zeitpunkt werden aktuell noch geplant.

Same procedure as every year ...

Jeder, der den Jahreswechsel in Michelbach schon einmal erlebt hat, kennt es: Gegen 0:30 Uhr treffen sich die Mitglieder der Burschen- und Mädchenschaft Michelbach auf dem Dorfplatz (Ecke Michelbacher Straße/Gabenstraße), um den Bewohnern von Michelbach ein frohes neues Jahr zu wünschen. Hierzu sind alle Michelbacher herzlich eingeladen.

Leserfoto

Kopflös in Michelbach!
Wer weiß, wo das Bild gemacht wurde?
Danke an Renate Oelsner!



1. Schlachteessen der Freiwilligen Feuerwehr Michelbach

Das Schlachteessen hatte zu früheren Zeiten nicht nur in Mittelhessen Tradition! Damals war es in den Haushalten und auf den Höfen üblich, in der kalten Jahreszeit zu schlachten und dieses Ereignis dann mit der Familie, allen Helfern und den Nachbarn bei einem gemeinsamen Essen sozusagen zu feiern. Deftig war, was auf den Tisch kam, und gesellig die Runde.



Da leckeres Essen in netter Gesellschaft immer eine gute Kombination und gerade ein Schlachteessen ja auch so ein „Männerding“ ist, stieß der Vorschlag aus dem Vorstand, selbst eines auszurichten, schnell bei den Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Michelbach auf große Begeisterung. Auch viele andere Michelbacher fanden dies eine tolle Idee und folgten der Einladung der Feuerwehr am Abend des 17. November 2018 ins Bürgerhaus.

Dort ging es zünftig zu. Schon nachmittags liefen die Vorbereitungen für das Schlachteessen auf Hochtouren. Tische und Stühle wurden gerückt, herbstlich-gemütlich dekoriert, Getränke kalt gestellt und Schnapsgläschen gezählt. Mehr als 25 kg Kartoffeln wurden in Gemeinschaftsarbeit (und unter Mithilfe des jüngsten Feuerwehrynachwuchses) geschält und zu Kartoffelbrei verarbeitet. Viele, viele Zwiebeln wurden von Männerhand klein geschnitten, Sauerkraut aufgesetzt und zu guter Letzt das Fleisch und die Würste aus der Region, vom Metzger aus dem Nachbarort portioniert. So konnte sich das, was da später auf dem Teller war, wirklich sehen lassen. Eine Sattmacherportion! Kartoffelpüree, herzhaftes Sauerkraut, Bratwurst und Bauchscheibe, dazu kleine Blut- und Leberwürste mit frischem Brot, „zum Nachtisch“ reichlich



Gehacktes und ein Verdauungsschnäpschen hinterher. In zufriedene Gesichter konnte man anschließend blicken. Es schien allen sehr gut geschmeckt zu haben.



Die Gäste und Feuerwehrkameraden saßen noch einige Stunden gemütlich zusammen bei einem Glas Bier und netten Gesprächen.

Ein sehr gelungener Abend war es also und hoffentlich nicht das erste und letzte Schlachteessen in dieser Form. Wir freuen uns auf ein weiteres in 2019!

von Steffi Schogs

Fotos: Stefan Seidemann (3) und Marita Schäfer (o. L.)



Michelbachs „68er“

50-jähriges Jubiläums-Klassentreffen des Schuljahrgangs 1968

Es gibt viele Jubiläen im Leben, doch selten kommt es zu einem Klassentreffen 50 Jahre nach der Einschulung in die Grundschule Michelbach. Neben den erwachsenen Schülerinnen und Schülern nahm auch unsere damalige Grundschullehrerin Brigitta Katzer in gewohnt geistiger Frische und Fitness teil, worüber wir uns alle außerordentlich freuten.



Klassenfoto der Jahrgänge 1961 - 1964, Klasse 1 und 2

Am Einschulungstag, dem 1. August 1968, begann damals der Tag mit einem Gottesdienst in unserer Martinskirche. Mein Großvater hatte ins Fotoalbum geschrieben, dass Pfarrer Christian Zippert über die Bibelstelle Markus 10,16 gepredigt habe. Nach der Kirche wanderten die Kinder mit Lehrer Kunze und den Eltern entlang der Grabenstraße und dem „Schulgäßchen“ zur Grundschule in die Birkenstraße. Es war nicht allgemein üblich, dass die Väter an der Einschulung teilnahmen, denn Schule und Erziehung war überwiegend die Aufgabe der Mütter, die zumeist als Hausfrauen lebten. 1968 trugen die Mädchen helle Kleidchen und die Jungen teilweise Krawatte oder Fliege zu diesem wichtigen Ereignis. Lehrer Kunze zeigte uns die Schule und den Klassenraum. Es gab

noch keinen Kindergarten, in dem wir uns vorher hätten kennen lernen können. Auch gab es keine heute übliche Traktorfahrt und keine Schülerpaten, die uns an die Schulwelt gewöhnten; keinen morgendlichen Fahrdienst durch die Eltern - und den Ranzen musste später jeder selbst tragen.

Nach einer ersten Schulstunde, in der uns Herr Kunze den Buchstaben „A“ gezeigt hatte und in der wir unseren Vornamen auf kleinen Schildern finden sollten, erhielten wir unsere Schultüten. Ich erinnere mich noch an den vom Klassenzimmer durch eine Glaswand abgetrennten Musikraum, in dem eine riesengroße Blockflöte und andere Musikinstrumente standen. Nach der Schulstunde empfingen uns unsere Eltern im Flur und ein Fotograf schoss auf Wunsch Einzelbilder von jedem Kind; ein Gruppenfoto wurde vergessen.

Das erste Treffen hatte zum 25. Jahrestag der Einschulung im Jahr 1992 stattgefunden.

Nacheinander trafen die Männer und Frauen im Gasthaus „Emils“ ein. Nach nunmehr weiteren fünfundzwanzig Jahren, war es jedoch schwierig, manch ehemalige Klassenkameraden sofort oder überhaupt zu erkennen. Es entwickelten sich schnell sehr offene, tiefgründige und interessante Gespräche, denn jeder hatte Erinnerungen an die Zeit. Es überraschte mich, wie vertraut wir auch von uns selbst erzählen konnten und wie offen man das Gehörte diskutierte.

Die Zeit verging schnell, da sich ein Thema aus dem anderen ergab. Obwohl man sich über Jahrzehnte weder gehört noch gesprochen hatte, existiert ein Zusammengehörigkeitsgefühl, auch wenn die verschiedenen Lebensläufe nicht unterschiedlicher sein können. Trotzdem ein Drittel der Klasse durch Beruf, oder den entfernten Wohnort nicht teilnehmen konnte, spürte man die Freude über das Wiedersehen.

Im Jahr 1968 wurden in Michelbach eingeschult: Bernd Batz; Andrea Dietl; Regine Ebert; Bernd Hilberger; Bettina Hinz; Jürgen Köhler; Udo Korelus; Gabriele Lüft; Herbert Müller; Stephan Muth; Inge Ponath; Gerold Rüdiger; Gudrun Schüssler; Sabine Wellner und Barbara Werth. Später kamen noch Michael Ackermann, Gunda Hiort und Norbert Korelus hinzu.

von Stephan Muth



Einschulung von Stephan Muth



20 Jahre Michelbacher Zeitung

Vor 10 Jahren feierte die Michelbacher Zeitung ihr erstes Jubiläum. Im Jahre 1996 zog das Ehepaar Dr. Küpper/Böhm von Lohra-Willershausen nach Michelbach.

Im Ort wurden die beiden Archäologen schnell bekannt und bekamen Kontakt mit dem damaligen Ortsvorsteher Peter Zöfel und dem jetzigen Ortsvorsteher Peter Aab.

Die Idee einer Ortszeitung, einem „Blättche“, stand schon seit längerem im Raum und war Bestandteil des damaligen Dorferneuerungsprogrammes. Die Küppers waren die Informationsform einer Ortszeitung von Lohra gewohnt, deshalb erklärten sie sich bereit, an einem solchen Vorhaben mitzuarbeiten. Man verfasste im Februar 1998 eine Einladung an alle Michelbacher, durch Mitarbeit und/oder Beiträge eine Michelbacher Zeitung zu beleben. Die erste Ausgabe erschien im Mai 1998. Herr Dr. Küpper, Peter Aab, Peter Zöfel und Dr. Theo Kinstle bildeten die erste Redaktionsgruppe.

Michelbach war seit dem Ende des zweiten Weltkrieges 1945 enorm gewachsen. Vorher bestand der Ort aus dem alten Dorfgebiet unterhalb der Fliederstraße sowie der Grabenstraße. Neuigkeiten verbreiteten sich verbal an der „Milchbank“ oder in einer der damals bestehenden Gaststätten. Amtliche und sonstige wichtige Nachrichten verkündete „Opperschmidts Heinrich“ regelmäßig an mehreren Standpunkten im Dorf, nachdem er laut mit

einer „Ortsschelle“ läutend die Einwohner zur Aufmerksamkeit gerufen hatte. Für eine Zeitung hätten die Dorfgeschehnisse damals nicht genügend Ereignisse liefern können. Das Dorf war bis zur Gründung der Michelbacher Zeitung 1998 jedoch zwischenzeitlich auf ca. 1.400 Einwohner gewachsen, und das Neubaugebiet „Michelbach Nord“ befand sich im Bau. Die Idee eine Dorfzeitung entstehen zu lassen, war im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms somit eine erfolgsversprechende Maßnahme zur Integration neuer und alter Bürger Michelbachs.

Die personelle Mischung der Redaktion mit Kontakten in alle gesellschaftlichen Bereiche der Gemeinde war und ist wichtigstes Element der Zeitung. Neue, gerne auch jüngere Redaktionsmitglieder sind willkommen.

In Ausgabe Nr. 17 im Sept. 2002 teilte Dr. Küpper mit, die Arbeit an der Zeitung aus privaten und beruflichen Gründen aufzugeben. Presserechtlich vertrat nunmehr die Zeitung ein Trägerverein, dessen Vorsitzender Peter Zöfel wurde. Aufgrund von Erkrankung konnte dieser leider nur noch zwei Ausgaben mit seinem ihm eigenen analytischen Verständnis und Witz betreuen. Drei Monate später musste die Redaktion der Michelbacher Zeitung den Tod Peter Zöfels vermelden.

Der Trägerverein „Ortsschelle Michelbach e. V.“ ist Herausgeber der Michelbacher Zeitung und betreibt die Homepage www.michelbach.de.

Von ursprünglich acht matten Schwarzweiß-Seiten der Erstausgabe liegen heute Ausgaben in Hochglanz-Farbseiten vor; die Ausgabe im August 2018 umfasste sogar 44 Seiten.

Ab der Erstausgabe informiert die Zeitung viermal im Jahr regelmäßig über das Vereinsleben, Kindergärten, Dorfläden, Ortsbeirat, Schule, Aktuellem und Veränderungen im Ort, Kultur, Veranstaltungen, Gewerbe und der Kirche (bis Juli 2003), Personen/Gruppen etc. Beiträge über politische Parteien und Parteiwerbung werden nicht veröffentlicht.

Bis heute erschienen in 20 Jahren 80 reguläre und vier Sonder- bzw. Themenausgaben.

Entsprechend den Statuten des Trägervereins bietet die Michelbacher Zeitung Aufführungen mit Künstlern, regelmäßige, professionell begleitete Spieleabende in Kooperation mit dem Verein Kaleidoskop e. V. und den Internetauftritt unseres Ortes an. Sie finanziert sich aus den Anzeigen und einem kleinen städtischen Kulturbeitrag. Die Michelbacher Zeitung und die Inhalte der Michelbacher Homepage werden auch außerhalb unseres Ortes gern gelesen. Besonders Menschen, die hier früher wohnten, besuchen regelmäßig unsere Internetseite und lesen auch die dort hinterlegten Ausgaben der Zeitung. Selbst aus den USA erhielten wir 2014 eine Nachricht von Nachfahren ausgewanderter Michelbacher, dass sie am Geschehen des Ortes teilnehmen würden.

Die Mize bedankt sich bei Ihren Lesern und Inserenten für ihre Treue und den Kritikern für ihr aufmerksames Interesse.

von Stephan Muth

**Bequem
ist einfach.**

Wenn das Konto zu
den Bedürfnissen
von heute passt.

skmb.de

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Marburg-Biedenkopf





Sonderseiten

1200 JAHRE MICHELBACH

1200 Jahre

MICHELBACH

Meine ersten 10 Jahre bei der Michelbacher Zeitung

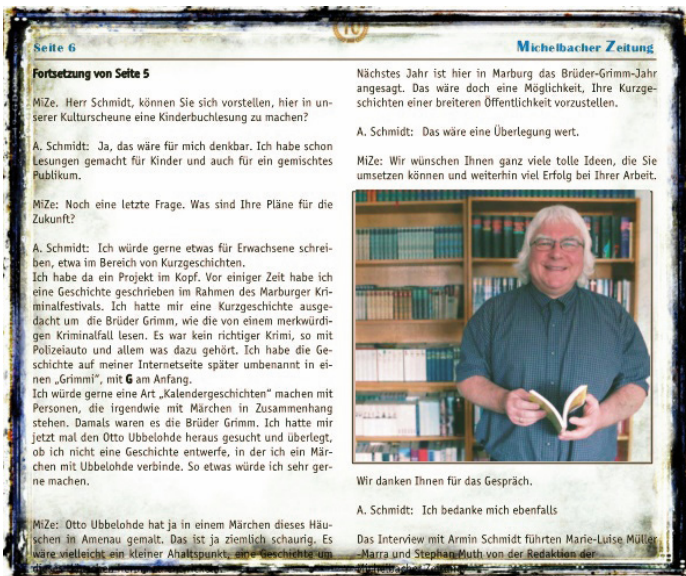
Ein sehr persönlicher Rückblick

20 Jahre Michelbacher Zeitung – tolle Leistung! Herzlichen Glückwunsch auch von mir!

Jetzt interessiert es mich aber schon, wie lange ich eigentlich dabei bin. Ich schaue im Archiv nach. Ah ja, hier: Mein erster Artikel erschien in der Dezember-Ausgabe 2008. – Aber halt, das bedeutet ja, dass auch ich ein Jubiläum habe: Genau 10 Jahre bei der Michelbacher Zeitung. „So lange schon“, grübele ich. Und dann lasse ich die 10 Jahre Revue passieren.

Wie hat es eigentlich damals angefangen? Es begann mit einem überraschenden Anruf von Marie-Luise Müller-Marra. „Herr Schmidt, Ihr Stiefsohn Andreas Schogs hat Peter Klein gegenüber erwähnt, dass Sie Kinderbücher geschrieben haben. Wir von der Michelbacher Zeitung würden gern ein Interview mit Ihnen darüber führen.“

Ein paar Tage später saßen Frau Müller-Marra und Stephan Muth bei mir im Wohnzimmer. Es war ein sehr schönes Gespräch, an das ich mich noch gerne erinnere und an dessen Ende ich eingeladen wurde, doch mal bei einer Redaktions Sitzung vorbeizuschauen.



Das Interview erschien dann in Ausgabe 41, September 2008. Genaugenommen war das also mein erster Auftritt in der Michelbacher Dorfzeitung, wenn auch nicht aus meiner Feder. Ich erinnere mich noch ziemlich genau daran, weil meine Frau Angelika mich umgehend nach Erscheinen zum Friseur schickte. Sie fand meine „Prinz-Eisenherz“-Frisur auf dem Foto so scheußlich!

Ein paar Tage später traf ich Stephan Muth zufällig wieder. „Wir beginnen am Dienstag mit den Arbeiten an der Dezemberausgabe unserer Zeitung“, sagte er. „Wenn Sie Lust haben, kommen Sie doch einfach mal dazu!“ Ja, dazu hatte ich durchaus Lust. An diesem Dienstag lernte ich die damals aktiven Redaktionsmitglieder kennen: Neben den mir schon bekannten Marie-Luise Müller-Marra und Stephan Muth waren Peter Klein, Christian Kutschera und Horst Müller anwesend (Bettina Ebert-Klein und Katrin

Kutschera waren verhindert). Von Anfang an fühlte ich mich wohl in der Runde und hatte gleich das Gefühl, dass die Chemie stimmt. Umgekehrt war es offensichtlich genauso.

„Für die Weihnachtsausgabe wäre doch eine Weihnachtsgeschichte schön“, meinte Horst Müller im Lauf des Abends. „Könntest du dir das vorstellen, Armin?“ – „Ja, das kann ich mir gut vorstellen“, war meine Antwort. Und das war er: Mein erster „Auftrag“ für die Michelbacher Zeitung.

Als ich abends nach Hause kam, fragte Angelika: „Und, wie war’s?“ – „Richtig gut“, antwortete ich. „Und ich soll gleich drei Artikel schreiben.“

Und so erschienen in der Michelbacher Zeitung Nr. 42 – vor genau 10 Jahren – meine ersten Beiträge. Neben der Weihnachtsgeschichte „Peters Weihnachten“ waren das ein Bericht vom Theaterstück „Der Tyrann“, das die Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr aufgeführt hatte, sowie ein Konzertbericht vom ersten Auftritt der Michelbacher Band „Steve Vance & The Grumblers“ in der Kulturscheune.

Das war also der Anfang. Und weil es mir so viel Spaß machte, weil ich so gerne schreibe, weil ich mich im Redaktionskreis von Anfang an wohlfühlte und weil wir alle eine „verschworene Gemeinschaft“ sind, bin ich auch heute noch dabei. Eine ganze Reihe Artikel und Berichte sind es mittlerweile geworden und in der Zeitung erschienen; nicht alles, was ich geschrieben habe, wurde auch veröffentlicht, einiges liegt noch in der Schublade, aber so ist das eben. Gern schreibe ich „Belletristisches“, die alljährlichen Weihnachtsgeschichte oder Sachen wie die Tagebücher eines Fußballmuffels machen mir besonders viel Freude.

Natürlich hat sich in zehn Jahren viel ereignet. Marie-Luise ist leider 2009 von uns gegangen und ihr Ehemann Horst daraufhin nach Koblenz gezogen. Meine Frau Angelika ist mittlerweile ebenfalls festes Mitglied in unserer Redaktion, genau wie Steffi Schogs, meine Stiefschwiegertochter. Die Zeitung hat sich stetig weiterentwickelt, inzwischen sind wir durchgängig vierfarbig und kommen in Ausnahmefällen auch schon mal auf über 40 Seiten ... Die Redaktionsarbeit macht immer noch viel Spaß, obwohl es auch schon mal zu schwierigen Diskussionen kommen kann. Auch ist der gelegentliche Gegenwind von außen nicht immer leicht zu ertragen und manchmal zermürbend. Und ich kann mir vorstellen, dass mein durchaus vorhandener Perfektionismus meinen Kollegen auch schon mal auf den Keks geht. Aber wir verstehen uns, halten zusammen und stehen zusammen. Das ist bestimmt auch ein Großteil unseres Erfolgs.

So, und nun freue ich mich auf weitere 10 Jahre – und auf mein 20-Jähriges bei unserer Zeitung im Jahr 2028!

von Armin Schmidt

„Beigefreit“

Wenn man nach Michelbach zieht, ist man zwangsläufig auch mit der alten Dorfsprache, dem „Michelbacher Platt“, oder der Existenz von Dorfnamen konfrontiert. Da ist es für viele nur schwierig zu verstehen, das beispielsweise „Abbels Bernd“ mit Nachnamen nicht Abel, sondern Gimbel heißt. Noch schwieriger ist es nachzuvollziehen, dass etwa „Hinne Walls“ Anni mit Nachnamen Muth heißt, eine geborene Schüller ist, aber im „Roawe Haus“ wohnt. Früher hatten die Häuser einen Namen, der sich häufig aus dem Namen der ersten Bewohner, deren Berufen oder deren Eigenschaften ableitete. Dieser Hausname blieb über Jahrhunderte bis heute bestehen, obwohl sehr häufig der Familienname durch Heirat oder Verkauf der Immobilie wechselte. Wenn jemand in einen Hof einheiratete, war er ein „Beigefreiter“. Außer der Mitgift aus seinem Elternhaus brachte ein Mann seinen Namen in die Ehe ein. Herr auf dem Hof blieb vorerst der Altbauer. Die Eltern der Brautleute verhandelten oftmals, was der oder die einzuheiratende Person in den Hof einzubringen hatte. Es wurde sehr auf die Größe der Höfe geachtet und dadurch vermieden, dass eventuell die Heirat unter „Stand“ erfolgen könnte. Wenn der Altbauer später den Hof auf die jüngere Generation übergab, wurde der Besitz zumeist auf die leibliche Tochter allein überschrieben und nicht auf das Ehepaar gemeinsam, wenn der Beigefreite ein Mann war, anders wenn eine Frau Beigefreite war. Erst nach dem zweiten Weltkrieg änderte sich diese Praxis der Besitzübergabe. Durch die Konstellationen, die eine Heirat mit sich brachten, entstanden häufig Streitereien zwischen den Altbauern und Jungbauern, aber auch innerhalb der Eheleute selbst. Ein Beigefreiter, ob Mann oder Frau musste sich oftmals regelrecht emanzipieren. Besonders als männlicher Beigefreiter war man dem Hohn unter Freunden, bei Festen oder Kneipenbesuchen ausgesetzt. Es bedurfte viel Selbstbewusstsein sich dann zu behaupten. In besonders harten Fällen waren Beigefreite mehr entrechtet als Mägde oder Knechte, da sie keinen Lohn erhielten und von der Gnade des Altbauern abhingen; heute unvorstellbar. Es ist sogar bekannt, dass Michelbacherinnen als Beigefreite in ein anderes Dorf heirateten und auch dort Kinder bekamen, jedoch in ihr Elternhaus nur im Beisein des Ehemanns oder dessen Familie, die gemeinsamen Kinder mitbringen durften. Beigefreite standen in der Hierarchie unter der „Herrschaft“ auf dem Hof. Man verhöhnnte sie als „schwarze Worscht Esser“, die als „Knutekerle“ der strengen Hand von Schwiegervater, Ehefrau und oftmals einer „Lererrischen“ (ledige Schwester des Altbauern) standen. Dieses grauenhafte Dasein eines Beigefreiten war natürlich nicht die Regel und hing von der Wertschätzung und Zuneigung aller Familienmitglieder ab. Zumeist war der Altbauer froh, im Schwiegersohn den nicht existierenden leiblichen Sohn gefunden zu haben. Oftmals war das Zusammenleben mit der Familie der Ehefrau besser als mit leiblichen Nachkommen, die sich ihren Platz nie zu erkämpfen brauchten. In den von Dr. Georg Fülberth ausgewerteten historischen Gerichtsakten über Michelbach, existieren keine Streitigkeit zwi-

schen Altbauern und Schwiegersohn. Allerdings gibt es diverse Auseinandersetzungen zwischen Michelbacher Altbauern und leiblichen Söhnen. In einem bekannten Fall aus der zweiten Hälfte des 19ten Jahrhunderts, musste der älteste Sohn seine Angebetete aus Michelbach schwängern und gemeinsam mit Geliebter und Kind ins Exil zum Nachbarn ziehen. Die Braut erschien dem Altbauern als nicht standesgemäß, der Sohn setzte sich jedoch aus Liebe zu seiner späteren Frau durch und beide bekamen insgesamt 12 Kinder.

Beigefreit zu sein ist auch in heutiger Zeit noch ein Thema innerhalb von Familien oder in dörflichen Gemeinschaften. So existieren Vereine und Klubs im Landkreis Marburg-Biedenkopf (Mellnau, Dexbach, Engelbach etc.), die sich zu Geselligkeits- und Brauchtumsvereinen entwickelten und teilweise große Mitgliederzahlen vorweisen können.

Als „Beigefreiter“ wird man in der heutigen mobilen Zeit nur noch scherzhaft oder ironisch bezeichnet. Man lebt überwiegend nicht im Haushalt der Schwiegereltern und ist dadurch kein „Beigefreiter“.

von Stephan Muth



Auf dem Bild sind meine Urururgroßeltern (Johann Dietrich und Elisabeth Muth *1848 und *1849) und deren jüngster Sohn Daniel (*1897) zu sehen, der neben meiner Urgroßmutter Helene (*1883) noch weitere 10 Geschwister hatte. Aufnahme ca.1903. Der älteste Bruder Daniel war 1875 geboren und somit bei der Geburt seines jüngsten Bruders bereits 22 Jahre alt .

Kulturangebote in und an der Kulturscheune

Im laufenden Jahr 2018 konnten wir wieder ungefähr 1.000 Besucher/innen zu unseren Veranstaltungen in und an der Kulturscheune willkommen heißen; nicht nur Michelbacher/innen, sondern auch vermehrt Gäste aus Marburg und den umliegenden Gemeinden.

Es gab die bewährten Vortrags- und Lesungsangebote („Arktis und Antarktis“ von Heidrun Hess-Mittelstädt, „Tansania“ von Ines und Hermann Karges und die Krimilesung mit Melanie Raabe), Musikveranstaltungen (Männerquartett „Naturrüb“, Jazz mit den „Serenaders“ und „Rock im Hof“ mit Jens Flach, „JerryD“ und „Red Booze“), Mitmachaktionen („After work singing“ mit Bernd Geiler und Thomas Manke, Trommelkurs mit Bernd Geiler), eine Theaterveranstaltung mit Theater „Gegenstand“ zu Tucholsky und die Kinderveranstaltung („Hakuna Matata“) mit Unterstützung der Fördervereine der Kindergärten. Da der Sommer in diesem Jahr alle mit Sonne und Wärme ausreichend versorgt hat, war auch das Scheunenfest im September ein voller Erfolg.

Besonders hervorheben möchte ich aber zwei Aktivitäten, die wir neu in unser Programm aufgenommen hatten.

Die eine war die gemeinsame Kochaktion als soziale Kunstform im Mai im Grünstreifen „Ewiges Tal“ unter dem Motto „Steinsuppe“. Ca. 80 Michelbacher/innen trafen sich für zwei Stunden, brachten Zutaten mit, kochten an verschiedenen Kochstellen eine Gemüsesuppe mit Einlagen und verspeisten sie gemeinsam. Als Tischdekoration bemalten Kindergartenkinder und Grundschüler Steine, die heute noch immer am Fuße verschiedener Bäume im „Ewigen Tal“ liegen.

Die zweite Aktivität war das von professionellen Musikern präsentierte klassische Konzert Ende Juni unter dem Titel „Duo Lachmusik – Klassik zum Kugeln“. Wir mit der Kulturscheune bekamen den Zuschlag, uns mit dieser Veranstaltung am Programm des „Kultursommer Mittelhessen 2018“ beteiligen zu dürfen. Zum Glück bekamen wir auch einen finanziellen Zuschuss vom Veranstalter, sonst hätten wir uns die Künstler leider nicht leisten können.

Speziell die zwei neuen Formate erfreuten sich einer guten Besucherresonanz und haben uns ermutigt, weiterhin experimentierfreudig zu sein.

Betonen möchte ich ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit den Kindergärten und der Grundschule bei der Kinderveranstaltung und der sozialen Kunstaktion und die mit der Burschen- und Mädchenschaft Michelbach im Rahmen von „Rock im Hof“. Alle haben zum Gelingen der Veranstaltungen wesentlich beigetragen.

Auch für 2019 hoffen wir, einige Leckerbissen anbieten zu können. Wir sind gerade in der Endphase der Programmplanung. Verraten kann ich schon, dass wieder Vorträge und Lesungen angeboten werden. Wir werden die Kinder nicht vergessen, es gibt Theater und eine Kunstausstellung, es wird wieder gejazzt und gemeinsam gesungen, klassische Konzerte und „Rock im Hof“ sollen stattfinden und – wenn wir wieder den Zuschlag bekommen – sind wir erneut Teil des „Kultursommers Mittelhessen 2019“.

Bleiben Sie bitte neugierig, studieren Sie unseren Programmflyer und besuchen Sie uns auf der Michelbacher Homepage: www.michelbach.de/html/kulturcafe.html.

Wir freuen uns auf Sie!

*von Peter M. Pittner
Kulturcafé Michelbach e. V.*

... die nächsten Termine

8. Dezember 2018	Weihnachtsfeier des Kulturcafé e.V.	18.00 Uhr	Kulturscheune
8. Dezember 2018	Jahresabschluss aller Aktiven; Freiwillige Feuerwehr	18.00 Uhr	Bürgerhaus
9. Dezember 2018	Adventskonzert des Singkreises und des Männergesangsvereins	17.00 Uhr	Kirche
12. Dezember 2018	vhs-Seniorenclub; Vorweihnachtlicher Nachmittag	14.30 Uhr	Bürgerhaus
16. Dezember 2018	Adventskonzert des Singkreises und des Männergesangsvereins	17.00 Uhr	Kirche
13. Januar 2019	Ökumenischer Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger; Kirchengemeinde	14.00 Uhr	Kirche
15. Januar 2019	Ortsbeiratssitzung	19.30 Uhr	Bürgerhaus
19. Januar 2019	Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr	20.00 Uhr	Bürgerhaus
30. Januar 2019	vhs-Seniorenclub; Karin Kirchhain „Märchen aus aller Welt“	14.30 Uhr	Bürgerhaus
16. Januar 2019	Kinderfasching; Karnevalsfreunde	13.33 Uhr	Bürgerhaus
16. Januar 2019	Fasching; Karnevalsfreunde	20.11 Uhr	Bürgerhaus
25. Januar 2018	Suppenfest	15.00 Uhr	Dorfladen
28. Januar 2019	Weiberfasching; Karnevalsfreunde	20.11 Uhr	Bürgerhaus

„Heut’ und anno dazumal – 33 Jahre Michelbacher Karneval“

Die Karnevalsfreunde eröffnen die große Jubiläumskampagne

Endlich ist es wieder soweit und die 5. Jahreszeit hat begonnen. In diesem Jahr eine ganz besondere Zeit für die Karnevalsfreunde Michelbach, die ihr 33-jähriges, närrisches Jubiläum unter dem Motto „Heut’ und anno dazumal – 33 Jahre Michelbacher Karneval“ feiern.



Um diese Kampagne von allen anderen abzuheben, wurde erstmals in Michelbach ein närrisches Prinzenpaar gekrönt. Pünktlich am 11.11. um 19:11 Uhr wurden Jubiläumsprinzessin Katja I., kreative Seele des Michelbacher Nordens, schwebende Fee der Heppedenger und stets aktive Präsenz im weisen Rat der närrischen 7 sowie Jubiläumsprinz Christian I., gute Seele der Michelbacher Gasse, im Takt schwingender Tänzer der Motzköpfe und sportbegeisterter Tierliebhaber in ihr Amt erhoben. Als Zeichen der Macht erhielt Prinz Christian sein Zepter verbunden mit den Worten, dass er und seine Prinzessin vom 11.11. bis zum Aschermittwoch weise über das närrische Michelbacher Volk regieren und den Spaß und die Freude am Karneval auch weit über die Grenzen Michelbachs hinausstrahlen sollen.

Per königlichem Erlass gab das Prinzenpaar auch sofort bekannt, dass ab sofort bis Aschermittwoch nur noch Heiterkeit und Frohsinn zu herrschen habe im gesamten Michelbacher Land. Gefeierte wurde das Prinzenpaar an diesem Abend von den Vereinsmitgliedern. Alle freuen sich schon sehr auf die jetzt eröffnete Jubiläumskampagne. Gefeierte wird das Jubiläum mit der Prunksitzung am **16. Februar 2019**, bei dem neben neuen Stücken das Beste aus 33 Jahren auf der Bühne zu sehen sein wird. Seien Sie mit dabei, wenn neben den KFM-Kids und Teens, den Michelbacher Heppedenger und Motzköpfen auch das legendäre Chamäleon, die großen Hosen, die Abba Da-

men, die Miba-Girls und einige weitere Überraschungen wieder auf der Bühne stehen werden.

Auch die Kinder werden am **16. Februar 2019** im Rahmen des Jubiläums gebührend feiern. Die Türen des BGH öffnen an diesem Tag um **13:33 Uhr**, das Programm startet pünktlich um **14:11 Uhr**.

Natürlich wird auch der Weiberfasching am **28. Februar 2019** wieder im üblichen Rahmen mit besonderem Programm in der Michelbacher Narhalla gefeiert werden. Der KFM freut sich auf viele närrische Weiber.

Eine weitere Besonderheit in dieser Kampagne wird der Seniorenfasching werden, der am **24. Februar 2019** ab **14:11 Uhr** im Bürgerhaus stattfinden wird. Die Karnevalsfreunde bieten in diesem Rahmen auch einen Hol- und Bringservice an. Wer diesen in Anspruch nehmen möchte, der kann sich gerne telefonisch bei Claudia und Volker Skott unter 06420/821148 anmelden. Weitere Informationen dazu wird es noch bei Omis Kaffeeklatsch und den Seniorennachmittagen geben.

Die Vorbereitungen für alle Veranstaltungen laufen bereits jetzt auf Hochtouren und auch Besuch der befreundeten Vereine aus Michelbach Schotten und Michelbach Gaggenau hat sich bereits angekündigt, worüber wir uns sehr freuen.

Der Kartenvorverkauf für alle Michelbacher Veranstaltungen findet ab dem **14. Januar 2019** an folgenden Vorverkaufsstellen statt:

Nails & More, Sonnenweg 14

Frisörsaloon Haarmonie, Michelbacher Straße

Claudia und Volker Skott, Fliederstraße 2 (Tel. 06420/821148)

Frank Althaus, Grabenstraße 15 (Tel. 06420/1486)

Und für alle, die bereits an der Planung ihres Sommerurlaubes sind, hier schon mal ein kleiner Ausblick – die Beachparty wird im nächsten Jahr am 17. August 2019 stattfinden – also save the date!

Es freuen sich auf Ihren/Euren Besuch des Michelbacher Karnevals die „*närrischen 7*“ und der gesamte Verein der Karnevalsfreunde Michelbach



Vergessene Orte: Das Michelbacher Hügelgrab

Schönes Wetter, Sonnenschein! Beste Voraussetzungen für einen Spaziergang. Also machen wir, meine Frau Angelika und ich, uns auf, laufen den Lorch hinauf, in den Wald hinein, an der Wehrholzseite vorbei hin zu den Windrädern. Es macht viel Spaß, bei solch einem Wetter die freie Natur zu genießen.

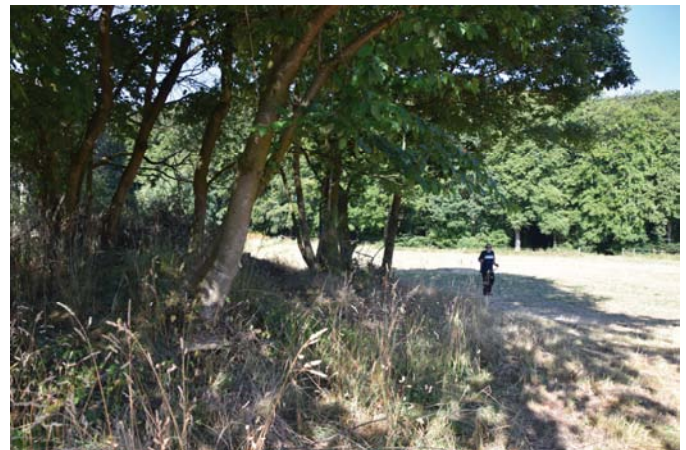


„Lass uns auf dem Rückweg am Waldrand entlanggehen“, sagt Angelika. „Dann kommen wir beim Hügelgrab wieder auf den Weg zurück.“

„Hügelgrab?“, frage ich erstaunt. „Welches Hügelgrab?“ „Na, unser Michelbacher Hügelgrab? Kennst du das denn nicht?“ Und sie ergänzt lächelnd: „Ich vergesse immer wieder, dass du ja ein Beigefreiter bist.“

„Aber das finde ich jetzt schon interessant!“, sage ich. „Lass uns da mal hin gehen.“

Ja, und jetzt stehen wir davor. Ein Steinhaufen am Feldrand, naturbelassen mit einigem Gestrüpp. Sehr schön ist es hier, ein wenig geheimnisvoll – ja, und eigentlich total auffällig, denn das Hügelgrab ist mit großen, schatten spendenden Bäumen bewachsen und hebt sich dadurch mehr als deutlich von der übrigen flachen Feld-Umgebung ab. erinnert mich irgendwie ein wenig an eine Oase, wie es da so im gelben Feld liegt. Na ja ... Ich bin selber verwundert, dass mir das Hügelgrab bisher nicht aufgefallen



ist, denn ich gehe gelegentlich schon einmal hier spazieren. Nun gut, zugegeben, dass es sich hier um ein Hügelgrab handelt, ist auch nicht auf den ersten Blick ersichtlich, aber trotzdem ...



„Ist das wirklich ein Hügelgrab?“, frage ich meine Frau. „Also hier im Ort sagt man eigentlich immer ‚Hügelgrab‘ dazu. Ob hier wirklich in Vorzeiten mal jemand begraben wurde, das weiß ich allerdings nicht.“

„Das könnte aber durchaus sein“, erwidere ich. „Die Weinstraße führte doch hier lang.“

„In der Michelbacher Chronik steht etwas über das Gelände hier“, sagt mir Angelika. „Das solltest du mal lesen.“



Doppelkopfturnier 2019

Das traditionelle Doppelkopfturnier des Doppelkopfclubs „Die Lustlosen“ findet am

**Freitag, den 8. März 2019
ab 18:00 Uhr**

im Vereinsheim des TSV Michelbach statt.

Eingeladen sind alle die am Doppelkopfspielen Lust und Freude haben. Auch Gelegenheitsspieler sind herzlich willkommen, wir lernen alle noch! Melden unter:

dokomichelbach@email.de

Gute Idee! Das mache ich auch. Und so erfahre ich, dass es neben der Vermutung, hier handele sich um ein richtiges Grab, lange auch die These gegeben hat, die Bauern hätten hier ihre aufgegebenen Feldsteine hingeworfen. Aber: „Meinen Erinnerungen zufolge wurde uns als Kind schon erzählt, dass das etwas höher liegende Feldgehölz inmitten der Wiesen bei der Wehrholzseite ein Hügelgrab sei“, schreibt Jürgen Damm auf Seite 17 der Dorfchronik Michelbach.

„Ja“, bestätigt Angelika, „ich kenne das Gelände auch nur als das ‚Hügelgrab‘!“



Archäologische Denkmäler in Hessen 88

Grabhügel mit Steinfeilerkreisen im Umland von Marburg

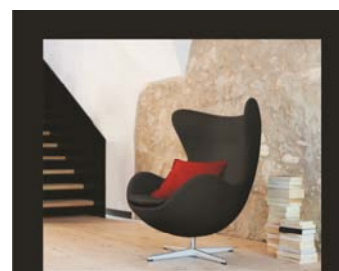
Führungsblatt
zu der restaurierten Grabanlage
bei Schwalmstadt-Wiera, Schwalm-Eder-Kreis

Weiter erfahre ich, dass es hier sogar eine Ausgrabung gegeben hat. Das war im Jahr 1987 und geschah durch das Vorgeschichtliche Seminar der Philipps-Universität Marburg. Man hat keine Grabbeigaben gefunden, nur eine Pfeilspitze, ein Stück von einer Klinge sowie den Rand

einer Scherbe. Somit bleibt unklar, ob im Michelbacher Hügelgrab tatsächlich jemand begraben wurde, ob also das Grab wirklich ein Grab ist. Und auch die Datierung fällt schwer. Könnte gut die Bronzezeit gewesen sein. Aber gut, dass es die Chronik gibt. Interessant ist das alles auf jeden Fall. Und wieder einmal bin ich erstaunt, was es in und um Michelbach herum für lohnenswerte Ziele gibt, die mir, dem Beigefreiten, unbekannt sind. Vielleicht ja auch manchem Michelbacher.

Ich begeben mich nochmal auf zum Hügelgrab, um Fotos zu machen und genieße die Schönheit und das Geheimnisvolle des Ortes.

von Armin Schmidt



- LOCH** RAUM AUSSTATTUNG
- Polsterei
 - Gardinen
 - Möbelstoffe
 - Sonnenschutz
 - Fußbodenbeläge
 - schlüsselfertige Renovierungen

Volker Loch
Emil-von-Behring-Str. 47/Brunnenstr.
35041 Marburg • Tel.: 064 21-6 43 13
www.loch-raumausstattung.de

Traumkäfer-Lieblingszu Hause

Der neue Laden in der Michelbacher Straße 34 A

Die Filiale der Sparkasse Marburg-Biedenkopf in Michelbach fiel im Frühjahr 2018 dem Bestreben der Bank nach persönlicher Kundenentfremdung und schlechterem Service zum Opfer!

Die Räumlichkeiten neben der Schuhmacherei Greulich/Klemm wurden also frei, so dass die Möglichkeit eines neuen Ladengeschäftes entstand. Carmen Schumann eröffnete am 4. August 2018 einen bezaubernden Laden zum Stöbern und Staunen, der gut nach Michelbach passt. Carmen Schumann ist verheiratet, Mutter von vier Kindern und wohnt seit 16 Jahren im Ort. Seit vier Jahren hatte sie bereits ein eigenes Atelier im Wehracker. Die Schließung der Sparkassenfiliale ermöglichte ihr jetzt den nächsten Schritt – zu einem eigenen Ladengeschäft. Anlässlich der Eröffnung führte die Michelbacher Zeitung ein kleines Interview mit ihr:

MiZe: Wie kamst du auf den Gedanken, einen Laden in Michelbach in der ehemaligen Sparkasse zu eröffnen?

C. Sch.: Die Eröffnung des Geschäfts (oder eher die Übernahme der Räumlichkeiten) war eher spontan. Ich hatte mir früher schon immer mal ähnliche Geschäfte in Marburg angesehen. Ein Geschäft in der Marburger Innenstadt muss allerdings täglich von morgens bis abends geöffnet sein, um die dortigen Mieten zahlen zu können. Da ich aber noch zwei Online Shops nebenher betreibe, kam das für mich zeitlich nicht in Frage. Ein Laden in der Oberstadt zog ich auch nicht in Betracht.

So suchte ich immer nach einer Alternative. Naja, und wie der Zufall so spielt, war ich damals in der Sparkasse und hörte vom dortigen Zweigstellenleiter, dass die Filiale in einem Jahr geschlossen werden sollte.

Ich ging also schnurgrade zu meiner NEUEN Vermieterin und mietete die Räumlichkeiten. So bin ich also hier gelandet.

MiZe: Was verkaufst du in deinem Geschäft?

C. Sch.: Ich verkaufe Wohnaccessoires jeglicher Art, Kissen, Kerzen, Schürzen, Karten, Wickel-, Loops- und Winterschals, Bettschlangen, Röcke und vieles mehr. Im hinteren Teil der Räume befindet sich ein Atelier mit Fotostudio. Dort gestalte und entwerfe ich die meisten angebotenen Waren oder bereite diese fotografisch für meinen Onlineshop (www.traumkaefer-liebingszuhaeuse.de) vor. Massenware verkaufe ich nicht, sondern eher Einzelprodukte, die ich überwiegend aus Holland beziehe. Dadurch ist es mir möglich, auf Kundenwünsche speziell einzugehen. Produkte, die ein Kunde in meinem Onlineshop sieht, kann er nach Rücksprache aber auch im Ladengeschäft in Michelbach direkt abholen, man spart sich dann die Versandgebühren.

MiZe: Wann hast du geöffnet?

Ich habe Freitags von 13.00 Uhr – 18.00 Uhr und Samstags von 10.00 Uhr - 14.00 Uhr geöffnet.

In meinem ONLINE SHOP Traumkäfer-liebingszuhaeuse.de



kann man aber 24 Stunden einkaufen. Ach ja, und an allen Advents-Samstagen ist von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

MiZe: Wer sind deine Kunden?

C. Sch.: Viele Michelbacher, etliche Mitarbeiter der Bering-Nachfolgefirmen, die kurz herab ins Dorf kommen und dort anhalten. Es gibt meistens Kundinnen, aber auch Männer, die ein Geschenk suchen, ohne genaue Vorstellung, was man(n) schenken möchte. In diesen Fällen ist das Beratungsgespräch besonders geschätzt. Natürlich ist der Laden eher auf ein weibliches Publikum ausgerichtet, aber die Männerquote steigt stetig an. Evtl. liegt das auch an den Gutscheinen, die man bei mir kaufen kann.

MiZe: Wieviel Zeit nimmt dein Geschäft in Anspruch?

C. Sch.: Naja, die reine Arbeitszeit während der Öffnungszeiten ist ja nur ein Bruchteil meiner Arbeit. Ich sitze natürlich überwiegend im Atelier und gestalte und produziere dort meine Waren. Auch die Betreuung des Onlineshops findet im Geschäft statt. Viele meiner Kunden wissen, dass ich zumeist von Montag bis Mittwoch im Laden bin, und so klopfert der ein oder andere auch außerhalb der Öffnungszeiten an, wenn man schnell einen Gutschein oder ein Geschenk braucht oder zu den Öffnungszeiten verhindert ist. Wir sind ja hier nicht in der anonymen Stadt, und man kennt sich gegenseitig, da ist das Einkaufen einfacher und problemloser. Ich sehe das als Service.

MiZe: Wie schätzt du deine Perspektiven für dein Geschäft?

C. Sch.: Einen Laden zu eröffnen ist immer in den ersten zwei bis drei Jahren eine Durststrecke. In dieser Zeit müssen natürlich Miete, Unkosten und der Einkauf von Waren finanziell gedeckt sein. Wenn der Laden dann wächst und einen Namen hat, kann er sich auch auf Dauer etablieren und beständig am Markt behaupten. Im Moment bin ich ganz glücklich, so wie es läuft.

MiZe: Carmen, wir wünschen dir und natürlich auch unserem Dorf, dass dein Geschäft schnell zum Erfolg wird und dir viel Freude bereitet.

C. Sch.: Vielen Dank, Stephan!

von Stephan Muth

Laternenfest mal anders ...

Es ist September. Das neue Kindergartenjahr nach den Sommerferien hat längst begonnen. Die Elternabende in beiden Michelbacher Kitas sind gelaufen, neue (alte) Elternbeiräte gewählt. Die erste gemeinsame Elternbeiratung steht an. Planung des Laternenfestes. „Ach, das geht bestimmt fix heute Abend! Ist ja alles bei der Nachbesprechung im letzten Jahr schon geklärt worden.“, meint eine andere Elternbeirätlerin optimistisch zu mir. Das war dann wohl zu früh gefreut. Um halb elf nachts verlassen wir alle angestrengt den Kindergarten. Allein die Klärung der „Bratwurst Debatte“ nahm recht viel Zeit in Anspruch. Bratwürste sollen es in diesem Jahr auf dem Laternenfest nicht mehr sein. Die langen Wartezeiten nerven viele Eltern. Dann lieber Bockwurstchen? Oder wie wäre es mal mit Würstchen im Schlafrock? Vielleicht doch lieber ein Fingerfoodbuffet, von Eltern organisiert?

„In diesem Jahr gibt es beim Laternenfest keine Bratwurstchen“, erzähle ich meinem Mann später im Bett. Der schaut mich etwas entgeistert an. „Es gibt Laugenstangen! Mit Salz und mit Käse überbacken!“

„Wie, es gibt keine Bratwurstchen? Warum? Ist doch kein Problem da so `n paar Würstchen zu grillen!“

„Du bist ja gut!“, antworte ich ihm. „Du stehst da beim Laternenfest in deiner Feuerwehruniform am Martinsfeuer und musstest dich noch nie dreißig Minuten und länger in die Wurstschlange stellen!“

„Dafür passe ich in der Zeit auf die Kinder auf!“

Na das wäre ja auch noch schöner! Ich stehe da Jahr für Jahr ewig in der Schlange und warte und harre. Dauert halt so lang bei so vielen Eltern, denn es holt ja jeder nicht nur eine Bratwurst, sondern gleich drei, vier oder fünf für die Familie. Dann ist man endlich dran, bestellt seine fünf Würstchen. Hantiert mit Geldbeutel und der Ketchup Flasche, jongliert die Würste übers meist rutschige Laub die Treppe hinunter in den Kitagarten, drückt jedem Kind seine Wurst in die Hände, überlegt währenddessen schon nervös, in welcher Jackentasche noch gleich die Feuchttücher waren. Dann plärrt schon das erste Kind, die Wurst ist zu heiß. Das nächste quengelt, weil zu wenig Ketchup auf der Bratwurst ist. (Kein Wunder! Der Ketchup hat sich beim Transport großzügig auf meiner Jacke verteilt.) Und der letzte schreit nach Apfelschorle, die ich leider mangels dritter Hand nicht auch noch tragen konnte ... Ich bin für Laugenstangen! Punkt! Das Basteln der Laternen ist Gott sei Dank weniger kompliziert. Das soll in diesem Jahr wieder im Kindergarten gemacht werden. „Wir möchten gerne Laternensets bestellen“, wurde schon beim Elternabend in der Friedrich-

Fröbel-Straße angekündigt. Ja, prima! Welche Laterne soll es denn sein? Eule, Katze, Einhorn? „Das sind ja alles Laternen mit so viel Mädchenfarben!“, nörgeln schon die ersten Eltern, wie mir später erzählt wird. Oh Mann! Das ist doch wurscht egal! Die Welt ist bunt! Und die bestellten Laternen haben sich die Kinder schließlich selbst ausgesucht. Viel mehr Grund sich aufzuregen haben die Erzieherinnen. Die Hoffnung auf Bastelsets, die schnell und leicht von Kinderhand zusammengebastelt werden

können, schwindet nämlich ganz schnell. Jedes einzelne verflixte, kleine Teilchen für jede einzelne verflixte, kleine Laterne muss sorgsam mit Schablone aufgezeichnet und ausgeschnitten werden. Kein Problem für Drei-, Vier-, Fünfjährige! Die schaffen das mit links!

„Ach, die sind aber schön!“, flötet die nette, ältere Nachbarsdame aus der Grabenstraße zu uns herüber. Wir sind auf dem



Weg in die Kirche zur Martinsandacht vor dem Laternenumzug. „Habt ihr die selbst gebastelt?“. Na ja. fast. „Viel Spaß beim Laternenfest!“ Hoffentlich!, bete ich innerlich!

Mein Mann hat sich dieses Mal nämlich aus dem Staub gemacht. Ein Konzertbesuch. „Das war aber damals, als ich die Eintrittskarten bestellt hab, mit dir abgesprochen, dass ich beim Laternenfest nicht da bin!“ Ja, ja. Das hatte ich längst erfolgreich verdrängt, als er mich ungefähr eine Woche vor dem Fest daran erinnert. Plan B muss also her. Alleine mit zwei Dreijährigen, die auch im Dunklen nicht zurückschrecken und bestimmt gerne mal alleine ihrer Wege gehen und einer Größeren, die, verständlicherweise, keine Lust hat Babysitter zu spielen, erscheint mir doch zu heikel. Alle potenziellen Helfer sind allerdings verhindert. Na das soll was werden! Auf den letzten Drücker findet sich doch noch eine liebe Begleitung und so marschieren wir schnellen Schrittes Richtung Kirche. Die Kinder sind warm genug angezogen und trällern schon fleißig „Sankt Martin“. Alle, ja wirklich alle Laternenstäbe funktionieren einwandfrei. Es läuft!

In der Kirche dann etwas Ernüchterung. Wenn wir sonst auf die letzte Minute angekommen sind, war es rappellvoll. In diesem Jahr sitzen wir zum ersten Mal im mittleren Teil der Bankreihen. So weit vorne wie noch nie. Pfarrerin Grenz gestaltet eine schöne, kindgerechte Andacht. Sie erklärt ihrer rothaarigen Handpuppe Lucy, wer Sankt Martin war und warum Teilen etwas Schönes und Wichtiges ist. Zwischendurch singen wir Laternenlieder und werden dabei von Marlene und ihrem Akkordeon begleitet.

Unserer Jüngsten fällt mittlerweile zum dritten Mal ihre Laterne runter, und ihr Bruder ist scheinbar so von allem fasziniert, dass er – eben noch lauthals gesungen – nun plötzlich keinen Ton mehr herausbringt.

Als die Andacht vorbei ist, machen wir uns auf den Weg zum Festplatz. Mittlerweile haben die ersten beiden Laternenstäbe schon einen Wackelkontakt und die Kleine keine Lust mehr ihre Laterne überhaupt noch zu tragen. Sie landet im Tragekorb vom Buggy, den ich wohlwissend mitgenommen habe. Dabei fällt mir auf, dass ich die Tasche mit den Bechern, Taschen- und Feuchttüchern zu Hause liegengelassen habe. Mist!

Am Festplatz angekommen, bestaunen die Kinder Sankt Martin auf seinem Pferd, das hinter dem Flatterband hoch – und runterstolziert. Marlene stimmt weiter vorne inbrünstig Laternenlieder an, während die meisten anderen Sängerinnen und Sänger wohl leider eine Pause einlegen, und so flüstere auch ich die Lieder nur noch leise mit. Milli macht sich derweil am Flatterband zu schaffen. Sie möchte Sankt Martin und Ross „hautnah“ erleben, lässt sich aber zum Glück mit gutem Zureden abhalten. Matti muss man mittlerweile nicht mehr gut zureden, der ist im Buggy eingeschlafen. Und wo die Große mit ihrer Freundin ist – keine Ahnung. Die Dunkelheit schluckt die Gesichter.

Die Menschenmenge zieht weiter Richtung Kindergarten, gut gesichert durch Ordnungsamt, Michelbacher Feuerwehr und Jugendfeuerwehr. Wir scheinen auch nicht mehr die Einzigen zu sein – es haben sich in der Zwischenzeit bereits mehrere Laternenstäbe verabschiedet. Bei ein paar Kindern sind die Laternen mittlerweile sogar etwas formverändert. Sie sind hingefallen und leider unbemerkt von einem Kinderwagen überrollt worden. Die kleinen Laternenbesitzer sind „not amused“ und bringen dies lautstark zur Geltung. Noch etwas lauter ruft auch unsere Begleitung in der Dunkelheit nach ihrer Katze „Lotte“. „Lotte“ ist ihr auf dem Weg zur Kirche gefolgt und irrt nun etwas planlos in der Dunkelheit und der Menschenmenge umher.

Am Kindergarten angekommen – ohne „Lotte“ – zerren wir den Buggy durch den feuchten Sand und suchen uns ein Plätzchen am Martinsfeuer. Die ersten schimpfen schon wegen der fehlenden Bratwürste. Na toll! Besonders die Jugendfeuerwehr hatte sich wohl auf ein Würstchen gefreut. Sozusagen als kleine Belohnung für ihren ehrenamtlichen Dienst. Schade! Aber wir haben reichlich Laugenstangen bestellt und schmecken tun die auch. Ja wirklich! Tröstet manche aber leider doch nicht über die Bratwürste hinweg. Den Kindern ist es ziemlich egal. Die kauen recht genüsslich an ihrem Laugengebäck herum und erobern dann wieder die Schaukeln und Rutschen oder bestaunen das Feuer und die Feuerwehrmänner ringsherum.

Irgendwie weniger los als sonst die Jahre. Und viele Eltern gehen auch früher. Liegt bestimmt an der fehlenden Bratwurstschlange. Nachdem meine Begleiterin und ich etwas später alle Kinder wieder „eingefangen“, alle Laternen verstaut und sämtliche Mützen und Gummistiefel wieder angezogen haben, machen wir uns „Lotte“ rufend auf den Heimweg. Die Kids sind fertig! Zu Hause angekommen, schleppe ich den Buggy die Treppe hinauf, vorbei an den leider schon schimmeligen Halloweenkürbissen, verfrachte nöhlende, erschöpfte Kinder in ihre Betten, stelle eine Maschine Wäsche an und falle aufs Sofa. Es ist geschafft, das Laternenfest 2018! Im nächsten Jahr dann auf ein Neues! Rabimmel rabammel rabumm BUMM BUMM!

von Steffi Schogs

PS.: „Lotte“ wurde auf dem Nachhauseweg übrigens tatsächlich wiedergefunden. Sie saß etwas hilflos auf einem Zaunpfosten, auf dem Boden vor ihr ein dicker, roter Kater. „Frauchen“ hat sie dann „gerettet“.

8. Michelbacher Martinsmarkt

Am 14. November 2011 wurde der erste Michelbacher Martinsmarkt veranstaltet. Namensgeber ist die Michelbacher Kirche, die dem heiligen St. Martin gewidmet ist. Vor dem Gotteshaus war im Laufe des Jahres 2011 eine Freifläche eingeweiht worden, die sowohl als Parkplatz wie auch als Ort für Veranstaltungen gedacht ist.

Eine dieser Veranstaltungen ist der Martinsmarkt, der sich am 18. November 2018 nunmehr zum achten Male reger Beteiligung seitens der Bürger erfreute. Die Organisatorinnen und Organisatoren sowie die Ausstellerinnen und Aussteller leisteten seit Wochen teilweise aufwändige Vorarbeiten, um den Martinsmarkt entstehen lassen zu können. Bei Sonnenschein und winterlichen 5 Grad Kälte brauchte man zwar die eine oder andere Jacke mehr, trotzdem füllte sich der Platz kurze Zeit nach dem Gottesdienst um 12:00 Uhr sehr schnell. Der Bläserkreis der Kurhessischen Kantorei Marburg unter Leitung von Friedel Böhler umrahmte mit musikalischen Stücken die kurze Eröffnungsrede durch die ehrenamtliche Stadträtin Frau Ursula Schulze-Stampe. Mit Klingeln eines Messingglöck-

chens durch unsere Pfarrerin war der Markt eröffnet. Das kleine Orchester aus Blechinstrumentenbläsern gab Kostproben seines Könnens, was den Künstlern reichhaltigen Applaus einbrachte.





Der Markt lud in erster Linie zum Entspannen, Nachdenken und Genießen ein. Die Michelbacher aus Alt- und Neudorf nutzten diesen schönen und sonnigen Novembertag, um sich zu treffen und zu Gesprächen zusammenfinden zu können.

An den diversen Ständen waren kunstvoll gestaltete Waren zu bestaunen und auch zu kaufen. Auf den Tischen fanden sich Holzfiguren, Papier- und Bastelarbeiten, Kerzen aus Bienenwachs, Schmuck, Spielwaren und Keramik ebenso wie Weihnachtssterne, Weihnachtsschmuck und Nährarbeiten. Überwiegend stammen die Waren aus privater Herstellung und sind somit keine Massenprodukte.



Besonders Lebensmittel aus der Region waren beim Käuferpublikum sehr begehrt. Honigspezialitäten, Spirituosen, Marmeladen, Backmischungen zum Brot backen oder für die Herstellung von Weihnachtsstollen und Saft direkt aus Michelbach sind nicht nur besonders schmackhaft, sondern auch zumeist ohne chemische Zusätze hergestellt. Jeder Standbetreiber, aber auch interessierte Michelbacher hatten Kuchen gespendet. Unter einem Zelt in der Mitte des Kirchplatzes fanden die verschiedensten Backkreationen schnellen Absatz. Der Gewinn aus diesen Verkäufen und die Standmieten kommen der Michelbacher Kirchengemeinde zugute, die noch die Abzahlung des Dorfplatzes leisten muss.

Genau wie der heiße Kaffee, trug auch die warme Suppe an einem Stand dazu bei, die mittlerweile kühlen Temperaturen zu vertreiben.



Würstchen und andere „Fleischlichkeiten“ sowie Getränke durften natürlich nicht fehlen und wurden rege und genüsslich verzehrt.

Besonders interessant war auch ein Stand der Flüchtlingsinitiative Michelbach, die Spezialitäten aus Syrien verkaufte. Die syrische Küche ist sehr vielfältig, schmackhaft und auch pikant. Besonders die Kombination verschiedener Lebensmittel kann als raffiniert bezeichnet werden. Von orientalisch gewürzten Hackbällchen über Reis und Nudelgerichte bis hin zu kleinen Mandeltörtchen sind die Speisen dort sehr vielfältig.

Michelbach zeigte an diesem Tage wieder einmal mehr, dass es zwar ein Altdorf und ein Neudorf gibt, dies aber lediglich aufgrund räumlicher Entfernung besteht. Beide Ortsteile arbeiten, feiern und verbringen ihre Freizeit miteinander; in den Köpfen sind die Michelbacher beider Gebiete längst gegenseitig integriert, mehr als dies nach außen hin so erscheint.

von Stephan Muth

www.thaimassage-suriwong.de

Traditionelle
Thai Massage
Suriwong

Ketzerbach 23a
35037 Marburg

Lassen Sie sich
mit Ihrem Partner
zusammen verwöhnen und Sie erhalten
10% Rabatt pro Person.

**Entspannen
und geniessen**

Tel.: 06421-6907114 Mobil: 015204466713

5. Tag der Nachhaltigkeit

„Am 6. September möchten wir mit Ihnen den ‚5. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit‘ feiern!“

So hatte die Michelbacher Kindertagesstätte Friedrich-Fröbel-Straße eingeladen. Lange hatten sich die Kinder und Erzieherinnen bereits im Vorfeld auf diesen Tag vorbereitet und das Motto „Sag mir, wo die Blumen sind. Bienen brauchen Vielfalt. Wir lassen unseren Ort aufblü-



hend aus Eltern und Erzieherinnen trug ebenfalls Lieder vor, und Monika von Bredow erzählte in ihrem Bilderbuchkino eine lustige Bienengeschichte.



hen“ mit Leben gefüllt. Unter anderem hatten die Kinder eine Blumenwiese angelegt. Diese sollte eine Anregung für alle Michelbacher sein, denn auch sie durften mitmachen. Wer wollte, konnte sich in der Friedrich-Fröbel-Straße Blumensamen holen und in seinem Garten ebenfalls ein kleines Blumenbeet pflanzen. Auch hatten die Kinder an einem Waldtag Tiere und Pflanzen beobachtet, sich intensiv mit Bienen beschäftigt und erfahren, wie wichtig diese für das Wachsen und Blühen sind. Und natürlich auch, wie schon sie etwas zum Schutz der Natur beitragen können.

Die Bienen und ihre Bedeutung standen dann auch im Mittelpunkt eines fröhlichen Festes am Tag der Nachhaltigkeit in der Kindertagesstätte, an dem die Projekte vorgestellt wurden. Man kann schon beinahe sagen, es war ein fröhliches Bienenfest. Die Kinder führten einen Bientanz vor und sangen Bienenlieder – natürlich „Summ, summ, summ, Bienenchen summ herum“. Ein Chor, beste-



Aber auch sonst wurde viel Wissenswertes gezeigt und erläutert. Wie gewinnt man aus Raps Öl? Das demonstrierte Christof Wegscheid vom Marburger Chemikum und zeigte auch, wie dieses Öl zu Margarine verarbeitet wird. Wie gewinnt man Honig? Das erläuterte Imker Rolf Heck aus Sinkershausen.



Traumkäfer

lieblingszu Hause

Öffnungszeiten

Donnerstag 10.00 - 18.00 h

Freitag 10.00 - 18.00 h

Samstag 10.00 - 14.00 h

Michelbacher Str. 34 A

35041 Michelbach

[Traumkäfer-lieblingszuhaeuse.de](http://Traumkaefer-lieblingszuhaeuse.de)

Der Imker hatte sogar eine Bienenwabe mitgebracht. Die Kinder – und auch die Erwachsenen – staunten nicht schlecht über die wuselige Betriebsamkeit des Bienenvolkes. Schnell hatten sie in der Wabe auch die Bienenkönigin entdeckt, die sich durch ihre Größe und ihre Zeichnung deutlich von den anderen Bienen abhob. Die Kinder



konnten ausprobieren, wie man aus Bienenwachs tolle Kerzen herstellen kann. Kinder und Eltern bastelten zusammen Bienenhotels, von denen zwei auch offiziell aufgestellt wurden, eins in Michelbach und eins am Radweg zwischen Caldern und Sterzhausen.

Ein schöner Nachmittag, der anschaulich deutlich machte, welch große Bedeutung den kleinen Insekten im Kreislauf der Natur zukommt, und an dem man sich darüber auch in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen austauschen konnte.

von Armin Schmidt

Spieleabend in der Kulturscheune

Ein wiederum unterhaltsamer Spieleabend fand am 16. November in der Kulturscheune statt. Martin und Nicole hatte eine Menge neuer Spiele im Gepäck, von denen sie uns einige erklärten und spielen ließen. „Learning by doing“ sozusagen. So wurden unter anderen „Sagrada“, ein sehr aufwendig gestaltetes Familienspiel; „BELRATTI“, ein lustiges Kartenlegespiel; „Krazy Wordz“, ein witziges



Wortfinder und -errate Spiel gespielt. Aber auch die anderen Spiele waren lustig, wortreich, kommunikativ und vor allem spaßig. Alles in allem ein gelungener Spieleabend, der natürlich im nächsten Jahr wieder stattfinden wird – versprochen!

SCHUHMACHEREI
+
Verkauf

Silke Greulich



Michelbacher Str. 34A
35041 Michelbach · Tel.: (06420) 6400

Ich suche ...

Ich suche eine oder mehrere Frauen, die mit mir Karten, vor allem Rommé, spielen. Auch würde ich gerne mit einer Gruppe einmal in der Woche wandern. Über Antworten freue ich mich!

Renate Oelsner,
Tel.: 064207347,
oder Email renate.oelsner@web.de

Weitere Verkehrsberuhigung in Michelbach notwendig

Seit September 2017 wohnen wir in Michelbach. Wir kommen aus Wiesbaden und sind dort vor allem vor dem Fluglärm geflüchtet. Marburg kennen wir aus den 70er Jahren.

Wir waren sehr froh, nun im Rentenalter wieder zurückkehren zu können. Michelbach hat es uns von Anfang an angetan: das anheimelnde Dorfbild, die einigermaßen gute Busanbindung, der Dorfladen, Arztpraxen, die fußläufig erreichbar sind, das Kulturcafé, die Michelbacher Zeitung – und die Umgehungsstraße! Für uns war klar: Zumindest vom Durchgangsverkehr würden wir weitgehend verschont bleiben. Wir haben uns auf ruhigere Zeiten gefreut.

Schon am ersten Tag in unserem Haus mussten wir allerdings feststellen, dass dem leider nicht so ist! Morgens und nachmittags im Berufsverkehr haben wir über Stunden hinweg und eigentlich ohne Unterbrechung Verkehrslärm vor dem Haus. So etwas wie Ruhephasen gibt es nur dazwischen und später abends. Viele halten sich an die Tempo-30-Begrenzung, viele aber auch nicht. Vor allem in den Abendstunden wird dann auch schon mal 70 km/Std. gefahren. Über uns: Flugzeuge im Anflug auf den Flughafen Köln-Bonn oder im Abflug aus Frankfurt. Außerdem jede Menge kreisender Sportflugzeuge. 27 habe ich an einem einzigen Sonntag gezählt.

Insgesamt, und das freut uns sehr, ist es dennoch leiser als in Wiesbaden. Außerdem halten wir alles besser aus, weil wir kaum noch beruflichen Stress haben und deshalb auch die ruhigen Zeiten genießen können. Dennoch: Es war aus unserer Sicht ein Segen, als die Straße nach Görzhäusern gesperrt war! Anders als Stephan Muth es in der vorletzten Ausgabe der Michelbacher Zeitung beschreibt, haben wir die Zeit der Sperrung als deutlich ruhiger erlebt. Stephan Muth hat natürlich auch Recht, wenn er in diesem Zusammenhang auf die Probleme mit den Buslinien oder die des Dorfladens hinweist. Auch wir wollen den Dorfladen unbedingt erhalten und kaufen deshalb auch wann immer möglich dort ein!

Aber es gibt eben auch Menschen, die unter der Verkehrsbelastung der Michelbacher Straße leiden. Das sind z. B. auch Familien mit kleinen Kindern oder Großeltern wie wir, die ständig Angst haben müssen, dass unsere kleine Enkelin doch mal auf die Straße läuft und von einem der Raser erfasst wird. Auch, dass wir morgens ab ca. 5:30 Uhr vom Berufsverkehr geweckt werden und die Fenster schließen müssen, ist keine Freude.

Wir fragen uns wirklich, wozu es eine Umgehungsstraße gibt, wenn Michelbach von vielen nicht umgangen wird? Wer über Sterzhausen, oder von Michelbach-Nord aus nach Görzhäusern will, hätte über die Umgehungsstraße einen ungefähr ein bis zwei Minuten längeren Weg, würde aber unser Dorf nicht mehr verlärmern! Wir haben uns deshalb zuletzt mit einigen direkten Nachbarn getroffen und gemeinsam an die Straßenverkehrsbehörde geschrieben. Hilfreich gegen Raser wären Geschwindigkeitsanzeigen, wie sie die Autofahrer schon einmal ein paar Tage lang

deutlich ausgebremst haben, noch besser wären natürlich festinstallierte Blitzersäulen wie zum Beispiel in Goßfelden oder Sterzhausen. Immerhin hat uns Herr Schröder, der Leiter der Marburger Straßenverkehrsbehörde, mitgeteilt, dass noch in diesem Jahr eine Verkehrszählung stattfinden und bis Jahresende eine Geschwindigkeitsanzeige fest installiert werden soll. Wir hoffen nun, dass das zumindest in beide Richtungen geschieht. Ein anderer Vorschlag unsererseits wäre, am Görzhäuser Kreisel ein Schild anzubringen, das nach Michelbach über die Umgehungsstraße leitet. Am liebsten wäre uns aber eine Schließung der Straße nach Görzhäusern für den auswärtigen Durchgangsverkehr (nicht für Busse und nicht für Michelbacher)! Außer unserem eigenen Ruhebedürfnis geht es uns auch darum, dass der Dorfkern von Michelbach auch künftig als Wohnort attraktiv bleibt. Wir hoffen nun darauf, dass die Ortpolitik sich dieses Problems stärker annimmt und werden auch selbst am Ball bleiben.

von Helke und Lothar Klein

Anmerkung der Redaktion:

Vorab möchten wir uns für die Zusendung des o. g. Leserbriefes bedanken.

Das hohe Verkehrsaufkommen durch Michelbach ist ein langjähriges Problem. Einerseits ist die Verkehrsberuhigung durch Hindernisse in der Michelbacher Straße für die Geschwindigkeitsbegrenzung realisiert worden, andererseits bewirkt diese Maßnahme durch das häufige Anfahren eine erhöhte Geräuschkulisse. Der zusätzliche Einsatz von Bussen durch die Verkehrsbetriebe Marburg wurde von den Bürgern gefordert; der dadurch entstandene Begegnungsverkehr der Busse bringt weitere Lärmbelastung mit sich. Durch das Wachsen des Ortes und der Behringwerke erfolgte zusätzliche Verkehrsbelastung, allerdings hat sich der Durchgangsverkehr nach dem Bau der Umgehungsstraße und dem verkehrsberuhigten Umbau der Michelbacher Straße erheblich verringert. Eine Geschwindigkeits-/zähltafel wurde vom Ortsbeirat bereits im letzten Haushalt beantragt und auch genehmigt. Apropos Ortsbeirat: Laut Hessischer Gemeindeverordnung ist der Ortsbeirat erster Ansprechpartner für die Belange der Bürger der einzelnen Stadtteile. Dadurch soll eine Entlastung der Stadtverwaltung erreicht werden; und das ist auch gut so!

Die Redaktion

Inhaber Heiko Löwer + Thomas Schleifer

L+S Kfz-Technik

Öffnungszeiten:
 Mo - Do: 8.00 - 17.30 Uhr
 Fr: 8.00 - 15.00 Uhr
 Samstag Termine nur nach Vereinbarung

- Reparaturen aller Marken
- HU + AU Abnahme täglich
- Karosserieinstandsetzung
- Inspektion mit Mobilitätsgarantie
- Motordiagnose
- Klimaanlage-Service
- Reifen + Räder
- Hol- und Bringservice
- ... und vieles mehr!

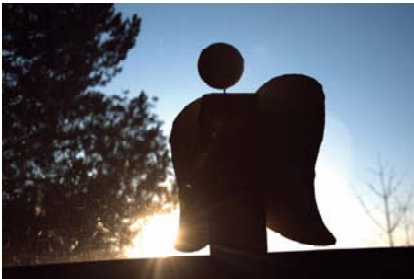
Lindenstr. 2 a
35094 Lahntal-Goßfelden

☎ 06423/96 31 33
ls_kfz-technik@web.de

„Vom Helfen und Handeln“ –

CVJM-Kinderaktionsnachmittag am 16. November 2018

Wer ist eigentlich mein Nächster? Mein Nachbar? Derjenige, der in der Schule neben mir sitzt? Der, der mir am ähnlichsten ist? Diese Frage stand beim letzten Kinderaktionsnachmittag im Mittelpunkt. „Vom Helfen und Handeln“ stand als Motto über der Einladung, der etwa 35 Kinder ins Bürgerhaus gefolgt waren. Dort konnten sie anhand der Geschichte vom Barmherzigen Samariter



erfahren, dass eigentlich derjenige mein Nächster ist, der Hilfe braucht.

Lautes Gelächter war zu hören, als die Bibel-Geschichte vom Samariter mit maskierten Räubern, einem noch jungen Priester und einem fast echten Pferd nachgespielt wurde. Die jungen Zuschauer erfuhren, dass jeder helfen kann und Helfen Freude macht. Rund um die Theaterszene wurde gesungen, gebetet und gespielt, bevor die Kreativstationen eröffnet wurden. Aus Perlen und Papier, (Kron)korken und Kartons, Gips, Milchtüten und Holz wurde gewerkelt und gebastelt. Rotwangige Gesichter und höchste Konzentration waren an den fünf großen Tischen zu beobachten, an denen fleißig gearbeitet wurde. So

entstanden unter Anleitung der elf Mitarbeiter am Ende große und kleine Engel, Karten und Geschenkanhänger, Magnete, Vogelhäuschen und sogar einige kleine Tischkicker, die den Eltern am Ende mit Stolz präsentiert wur-



den. Alles in allem viele tolle (Weihnachts-)Geschenke, mit denen man seinen Nächsten glücklich machen kann. Gestärkt und froh gingen die Kinder nach Hause – und kommen hoffentlich wieder: Am 8. März 2019 startet der nächste KAN für alle Kinder vom 1. bis zum 6. Schuljahr.

von Katrin Leppert - CVJM

Traditionelles Kürbisschnitzen bei der Kinderfeuerwehr

Am 27. Oktober 2018 war es wieder soweit: Das inzwischen schon traditionelle Kürbisschnitzen der Kinderfeuerwehr fand vor dem Gerätehaus statt. Der Wettergott hatte ein Einsehen und stoppte den bis zum Morgen fallenden Regen rechtzeitig, so dass die sehr schweren Kürbisse nicht weit getragen werden mussten.

Schwere Kürbisse? Genau! In diesem Jahr wurde ein Großteil der Kürbisse von Peter Wagner gespendet. Diese waren zum Teil so groß, dass sie von einer Person alleine

nicht getragen werden konnten. Dementsprechend hatten die Kinder natürlich den Ehrgeiz, die riesigen Kürbisse für Halloween schön gruselig zu schnitzen. Dies ist ihnen wieder sehr gut gelungen, wie man auf dem Foto sehen kann. Einen großen Dank nochmal an Peter für die tollen Kürbisse, die die Hauseingänge der Kinder an Halloween schön beleuchteten.

von Marita Schäfer



Zu Gast bei „Wer wird Millionär“

„Hast du Lust, als Zuschauer zu ‚Wer wird Millionär?‘ mitzukommen?“, meint meine Schwester Beate am Telefon. „Wir haben wieder Karten.“ Oh, das klingt interessant. Ich war ja im Mai 2013 schon einmal Zuschauer in der populären Quizsendung, und es hat mir sehr gut gefallen. Allerdings: „Es ist hoffentlich keins dieser Prominenten-Specials!“, erwidere ich. Die gefallen mir nämlich überhaupt nicht. – „Nein“, versichert mir meine Schwester. „Es ist eine normale Sendung. Aber es wird eine Doppelfolge gedreht. Da sollten wir durchaus drei Stunden Zeit einrechnen.“ Na, das dürfte ja kein Problem sein.



Drei Tage vor unserem Termin ruft meine Schwester wieder an. „Ich muss dir was mitteilen. Wir haben Bescheid bekommen, dass es sich doch um ein Special handelt.“ – „Oh nein, also doch Promis ...“ – „Nein“, antwortet meine Schwester. „Also es handelt sich um ... Das wird deine Laune jetzt nicht heben ...“ In meinem Kopf kreisen die Gedanken. Schlimmer als ein Prominenten-Special? Keine Ahnung ...

„Es ist ... ein Oktoberfest-Special!“, sagt meine Schwester zögerlich.

Ach du meine Güte! Oktoberfest, das ist überhaupt nicht mein Ding; das geht eigentlich gar nicht.

Beate ergänzt noch: „Wir können und sollen uns, wenn möglich, dem Anlass entsprechend kleiden. Also Dirndl, Lederhose, möglichst was Blau-weißes ...“

„Vor allen Dingen!“, entfährt es mir. „Also das kommt ja überhaupt nicht in Frage!“

Nun bin ich in einer Zwickmühle. Oktoberfest-Special ... Aber meine Schwester hat bereits die Karten, da kann ich jetzt nicht einfach zu Hause bleiben. So finde ich mich schließlich am 5. September auf dem Gelände der Nobeo-Produktionsgesellschaft in Köln-Hürth wieder, die für RTL das Quiz „Wer wird Millionär?“ produziert. Schon während der – übrigens wieder sehr interessanten – Studioführung fallen die zahlreichen oktoberfestmäßig gekleideten Personen auf. Überall Dirndl, Folkloreblusen, karierte Hemden. Ich selbst habe mich doch für ein dezent blau-weiß gestreiftes Hemd entschieden und für Hosenträger. So ganz Spaßbremse will ich dann doch nicht sein. Und dann geht es ins Studio. Wir haben schon vorher un-

sere Plätze zugewiesen bekommen, damit es kein Gedränge gibt. Allerdings nimmt die Regie noch kleine Umsetzungen vor, damit in den ersten Reihen, die hauptsächlich von der Kamera erfasst werden, auch die Dirndl- und Lederhosen-Träger gut zur Geltung kommen. Außerdem werden an das Publikum noch Fähnchen, Hüte, Lebkuchenherzen und ähnliche Oktoberfest-Utensilien verteilt. Dann kann es losgehen. Der bei solchen Ereignissen obligatorische „Einheber“ betritt das Studio, um das Publikum in Stimmung zu bringen. Und weil ja Oktoberfest-Special ist, legt er sich mächtig ins Zeug! In den folgenden 20 Minuten üben wir Klatschen, wir schunkeln, wir singen „Ein Prosit der Gemütlichkeit“, grölen „Oans, zwoa, drei – g’suffa!“ Eine jüngere Dame wird dazu verurteilt, beim Erscheinen des Moderators Günther Jauch zu rufen: „Günther, ich will ein Kind von dir!“ Glücklicherweise ist ihr das selbst für ein Oktoberfest-Special zu blöd, und so bleibt uns diese Peinlichkeit erspart.

Als die Stimmung am größten ist, kommt Günther Jauch herein – natürlich in Anzug und Krawatte, wie sich das gehört. Ein Günther Jauch in Tracht – einfach unmöglich!

Zwei Studiomitarbeiter tragen ein 50-Liter-Fass Bier herein, denn das gehört natürlich auch dazu. Sie drücken Günther Jauch einen Holzhammer in die Hand, weil der Quizmaster zu Beginn der Sendung das Bier anzapfen soll.

Markengrafi
FÜR ALLE GRÖßEN
TELÄST
TV · VIDEO · HI-FI · ELEKTRO

Metz

Qualität - Made in Germany

Wolfgang Strack
Waldstraße 10
35094 Lahntal
Tel.: 05420/822118

Doch das scheint nicht so einfach zu sein, und schon schnell entspinnt sich ein Disput zwischen Regie und „Experten“ im Publikum. Dabei geht es um irgendein Gummi, das entweder am Hahn befestigt sein muss oder direkt am Fass ... keine Ahnung. (Wenn es um Bier geht, bin ich als Weintrinker kein Experte.) Jedenfalls wirkt Günther Jauch auch nicht ganz glücklich, als er eine Ledererschürze umgehängt bekommt. Na, das kann ja heute heiter werden, denke ich. Dann beginnt die Aufzeichnung. Der Anstich klappt gar nicht. Günther Jauch erklärt, dass beim Münchner Oktoberfest allerhöchstens drei Schläge toleriert werden. Bei ihm werden es deutlich mehr. Das lauthals mitzählende Publikum hört bei „27“ mit dem Zählen auf. Irgendwann sitzt der Hahn, das Bier fließt, zum großen Teil aber nicht aus dem Hahn, sondern oben raus, so dass eine schnell herbeigeschaffte Badewanne untergestellt werden muss. Keine Angst, bei der späteren Ausstrahlung ist diese Szene nur gekürzt zu sehen. Günther Jauch soll ja nicht blamiert da stehen.

Auftritt der Kandidaten. Alle mit einem „Oktoberfest“-Hintergrund, sei es als Bedienung im Festzelt, als Rikschafahrer, als Sängerin, Wiesnführerin usw. Und alle gekleidet nach dem Motto der Sendung; heißt Dirndl, Lederhose, Seppelhut. Und nun geht es los. Wer – wie ich gedacht hat –, es werden nur alberne Fragen gestellt, sieht sich getäuscht. Die Fragen sind oftmals gar nicht so ohne und haben fast nichts mit dem Oktoberfest zu tun. Überhaupt habe ich bals den Eindruck, dass das Motto „Oktoberfest“ im Verlauf der Sendung immer mehr in den Hintergrund tritt. Nix mit Singen, nix mit Grölen, nix mit Schunkeln! Nein, es entwickelt sich eine durchaus spannende, unterhaltsame Sendung. Grund dafür sind nicht zuletzt die Kandidaten – die ersten ein Fahrgeschäftbetreiber und eine Rosenverkäuferin, die neben unterhaltsamen Geschichten vom Oktoberfest auch ein ordentliches Wissen mitbringen. Und vor allem nicht rumalbern!

Ja, und dann kommt Michaela Maier, Münchner-Oktoberfest-Bedienung, und gewinnt durch ihre frische und unkomplizierte Art sogleich die Herzen der Zuschauer im Studio. Sie zeigt Günther Jauch unter anderem, wie man möglichst viele Maßkrüge auf einmal stemmt. Er schafft mit ihrer Hilfe immerhin fünf Stück, die er dann in unserem Block verteilt. (Dabei werde ich später, bei der Ausstrahlung, auch ganz kurz im Bild sein.) Und Michaela Maier lässt durch ihre Mischung aus sympathischer Naivität und ungewöhnlicher Risikobereitschaft das Publikum mehr als einmal mitleiden. Sie weiß viel, zieht zur richtigen Zeit die richtigen Schlüsse, kommt bis



zur 64.000-Euro-Frage, ohne einen Joker einzusetzen – und steht dann vor der Millionenfrage. Und nun beginnt ein aufregendes, gut halbstündiges Drama, das auch die Zuschauer zittern lässt. „Welches war 1948 das allererste Stück, das in der legendären Augsburger Puppenkiste aufgeführt wurde? A: Das doppelte Lottchen, B: Der gestiefelte Kater, C: Jim Knopf und die Wilde 13, D: Die rote Zora.“ Nun, das ist eigentlich nicht schwer und mir als Fan der Augsburger Puppenkiste durchaus bekannt (natürlich „Der gestiefelte Kater“). Auch Michaela Maier scheint es zu wissen, traut sich aber nicht, die Antwort zu geben. Dann entschließt sie sich doch dazu, zu antworten, macht aber schnell wieder einen Rückzieher. Sie denkt nach, schließt aus, argumentiert, überlegt, wer welches Buch geschrieben hat, findet dann 500,- € auch

nicht verachtenswert (sollte es schiefgehen) ... „Soll ich es sagen?“ „Soll ich es nicht sagen?“ Das Publikum hält es kaum auf den Sitzen, so spannend wird es. Am Schluss fehlt ihr das letzte Stückchen Traute. So ärgert sie sich auch ein wenig, als ihr Günther Jauch die richtige Antwort sagt. „Sch...!“ ruft sie aus (was auch später im TV zu sehen sein wird). Aber sie freut sich auch, immerhin ist sie nun um eine halbe Million reicher und erntet für ihren denkwürdigen Auftritt viel Applaus!

Für mich war dieses Oktoberfest-Special die spannendste „Wer wird Millionär“-Sendung, die ich gesehen habe, und ich bin froh, dass ich mitgefahren bin.

Noch etwas zur Ausstrahlung am 24. September 2018. Meiner Meinung nach war das, was wir im Studio erlebten, erheblich spannender als es bei der Sendung rüberkam, denn vieles war rausgekürzt worden, was aber nicht verwunderlich ist, saßen wir doch geschlagene vier Stunden im Studio – und haben es nicht bereut!

von Armin Schmidt



Birken-Apotheke Sterzhausen

Inhaberin: Gabriele Dohrmann
Wittgensteiner Str. 19 - 35094 Lahntal
Tel.: 06420 - 468
Fax: 06420- 822014
info@Apotheke-Sterzhausen.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08:30h-13:00h
14:30h-19:00h
Sa 09:00h-13:00h

Montag bis Freitag: Lieferservice am selben Tag bei Bestellung bis 13:00h



Was Sie schon immer über Zähne wissen wollten!!

z.B. Implantate, metallfreie schöne Zähne,
allergiefreier Zahnersatz,
kostengünstige Zähne, Finanzierung

Ob ästhetisch bewusst oder preissensibel, unser
Leistungsspektrum bedient alle Patientenwünsche.
Informieren Sie sich kostenfrei und unverbindlich:

Tel. 06420/838 138

Zahntechnik Heidlindemann GmbH
An den Steinbrüchen 9
35041 Marburg/Michelbach

Qualität
made in Marburg

Ihre Zahn**GESUNDHEIT**sstechniker



Anwaltskanzlei-Notariat

Kuhne + Partner

Manfred Kuhne

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Insolvenzrecht



Sven Stein

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für
Bau- und Architektenrecht

Nadine Eschen

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Verkehrsrecht

Benjamin Unverricht

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht

Jennifer Rödiger

Rechtsanwältin

Annette Werner-Roth

Rechtsanwältin

Prof. Dr. Andreas Rein

In Kooperation

Schwanallee 18-22,
35037 Marburg

Tel. 06421 - 12 007
Fax 06421 - 1 58 58

www.kuhne-partner.de

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001